

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage,
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6.



Inseraten- und Abonnementsannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Zeila von den Italienern besetzt

Ein Stefani-Bericht über die italienischen Waffenerfolge in Afrika und über die englische Berichterstattung darüber / Reuter kündigt englischen Widerstand in den gebirgigen Teilen des Britisch-Somalilandes an

Rom, 8. August. (Avala - Stefani). Im Zusammenhange mit dem siegreichen Vormarsch der italienischen Streitkräfte im Britisch-Somaliland hat die englische halbamtliche Reuter-Agentur eine amtliche Mitteilung und außerdem noch eine Erklärung der Londoner ermächtigten Kreise veröffentlicht, die ein Beweis mehr ist für die lächerliche Schadenfreude, die in der Frage der Mißerfolge aufgezeigt wird, die sich nicht mehr ableugnen lassen. In dieser britischen Erklärung heißt es, daß eine italienische Kolonne in Zeila eingerückt sei und dortselbst keinen Widerstand britischer Truppen vorgefunden habe. Im Kommuniqué heißt es ferner, daß beträchtliche italienische Streitkräfte mit Panzerwagen, Artillerie, Maschinengewehren und Flugzeugen auch Kargais eingenommen hätten. Hier versucht die britische Mitteilung den Mißerfolg abzuschwächen, indem hinzugefügt wird, daß die englischen Truppen den Befehl erhalten hätten, den Rückzug

anzutreten, nachdem sie dem Gegner vorher große Verluste zugefügt und drei Panzerwagen kampfunfähig gemacht hätten.

Selbstverständlich heißt es im britischen Kommuniqué, daß die britischen Verluste gering seien, doch wird hinzugefügt, daß der Feind in diesem Monate auch Odweida eingenommen hätte. Am lächerlichsten ist der Versuch der Engländer, den Charakter des allgemeinen italienischen Vormarsches in Britisch-Somaliland durch die Bemerkungen zu verringern, daß England im Jahre 1935 Zeila den Italienern angeboten habe, doch sei das Angebot abgelehnt worden.

In London — so lautet die weitere Feststellung der Stefani — scheint man vergessen zu wünschen, daß Italien dieses jämmerliche Angebot bezüglich der Stadt Zeila abgelehnt hat, da es in ganz Aethiopien triumphieren wollte. Italien habe dieses Ziel trotz der von England unternommenen Sanktionen und Intrigen erreicht.

Der englische Bericht fügt wahrscheinlich zur Beruhigung des britischen Gewissens hinzu, daß die italienischen Truppen nunmehr genötigt seien, 200 Kilometer entlang der Küste vorzustoßen, um nach Berbera zu gelangen. Um eine Art Revanche in diesem Zusammenhange vorzutäuschen, wird im britischen Bericht erklärt, daß der Widerstand der britischen Truppen erst in den gebirgigen Gegenden einsetzen werde. Wie immer, so schließt die Stefani ihre Betrachtung, nimmt London eine Hypothek auf die Zukunft. Es ist jedoch bekannt, daß die Zukunft aus der Gegenwart hervorzugehen pflegt. In der Gegenwart aber gehen die Geschäfte Großbritanniens tagtäglich schlechter.

London, 8. August. (Avala. — Reuter.) In Londoner maßgeblichen Kreisen wird erklärt, daß die Stadt Zeila, die 1935 den Italienern als Geschenk angeboten wurde, damals abgelehnt wurde. Zeila sei von den Engländern nicht verteidigt worden. Die Italiener müssen jetzt in

der Richtung nach Berbera eine 250 Kilometer lange Strecke zurücklegen.

Kairo, 8. August. (Reuter.) Die italienische Offensive gegen Britisch-Somaliland entwickelte sich in drei Richtungen. Eine starke Heeresgruppe ist im Marsch auf Odweina begriffen, die zweite operiert gegen Hargeis, die dritte hingegen gegen Garagara. Diese Stadt liegt in der nordwestlichen Ecke des Somalilandes, und zwar an der Grenze des Französisch-Somalilandes. Große Teile dieses Kampfgebietes sind ohne Wasser und außerordentlich heiß. Die Abteilungen des britischen Heeres operieren auf Kamelen auf dem Hochplateau zwischen Zeila und Berbera. Andere Streitkräfte widersetzen sich im östlichen Gebiet dem eindringenden Feind. Die Verteidigung ist trotz des Zusammenbruches Französisch-Somalilandes in vollem Gange. An der italienisch-ägyptischen Grenze konnten ebenfalls starke italienische Truppenzusammenziehungen festgestellt werden.

Bossy nach Bukarest zurückgereist

Eine halbstündige Aussprache zwischen dem rumänischen Sonderdelegierten und dem ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister / König Carol empfing eine Deputation der Eisernen Garde / Vor einer neuen Regierungsumbildung in Bukarest

Budapest, 8. August. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der bevollmächtigte rumänische Minister und Sonderdelegierte Bossy ist gestern nachmittags in Budapest eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung die Mitglieder der rumänischen Legation und der Chef des Protokolls des königl. ungarischen Außenministeriums eingefunden. Wie in der in den Abendstunden veröffentlichten amtlichen Mitteilung erklärt wird, erstattete Minister Bossy um 18 Uhr dem Ministerpräsidenten Grafen Teleki in Anwesenheit des Außenministers Graf Czaky einen Besuch. Die Unterredung der drei Staatsmänner dauerte eine halbe Stunde. Vorher fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki statt. In Budapest politischen Kreisen wird im Zusammenhange mit der Aussprache zwischen den Vertretern Ungarns und Rumäniens hinsichtlich des Inhaltes außerordentliche Zurückhaltung an den Tag gelegt. Der

rumänische Minister Bossy ist heute nach Bukarest zurückgereist, um der rumänischen Regierung über den Verlauf und Inhalt seiner Budapest Besprechungen Bericht zu erstatten.

Bukarest, 8. August. (Avala.) König Carol empfing gestern die Führer der Eisernen Garde Brojilanu, Miletovi und Georgescu in einer Sonderaudienz.

Bukarest, 8. August. (Avala.) — Gestern abends fand ein Ministerrat statt, der den Text des Gesetzentwurfes über den Rechtsstatus der Juden annahm. Die rumänische Staatsjugend, vereint in der »Straža Gjerik«, hat die Juden aus ihren Reihen ausgeschlossen, da dieser Organisation nur arische Rumänen angehören dürfen.

Bukarest, 8. August. (Avala.) DNB meldet: Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist in Bälde eine Umbildung des Kabinetts zu erwarten, deren Zweck darin bestünde, die Basis der Regierung zu erweitern. Es wird angenommen, daß

der ehemalige Minister Pop-Walter das Justizportefeuille, der ehemalige Unterstaatssekretär Leon Baridow (Parteilager des verstorbenen Oktavian Goga) das Arbeitsministerium und Prof. Sextil-Puscari das Unterrichtsportefeuille übernehmen wird. Das Ministerpräsidium und das Außenportefeuille würden Gigurtu und Manolescu weiter behalten. Dasselbe gilt auch für die Generale, die dem jetzigen Kabinett angehören. Demgegenüber sind jedoch geringere Veränderungen durchaus möglich.

Bukarest, 8. August. (Avala.) Die Zeitung »Ordinea« schreibt, die gemeinsame Vergangenheit, die gegenwärtigen Interessen und die Aussichten in die Zukunft fordern die Freundschaft zwischen Rumänien und Bulgarien. Rumänien sei im Geiste dieses Willens entschlossen, den Streit mit Bulgarien zu liquidieren. Im gleichen Geiste wünsche Rumänien auch die Einigung mit Ungarn.

Der spanisch-englische Gegensatz immer tiefer

Madrid, 8. August. (Avala - DNB) In einem unter dem Titel »Die Wahrheit« veröffentlichten Artikel befaßt sich die Zeitung »Arizo« mit den englisch-spanischen Beziehungen, wobei u. a. festgestellt wird: »Noch nie war Spanien solchen Schmähungen eines unerhörten Hasses der englischen Presse und Politik ausgesetzt wie in diesen Tagen. England hat den Gegnern Francos geholfen, den spanischen Bürgerkrieg zu verlängern. Nichts ist natürlicher, als daß ein Volk, welches unter dem englischen Einflusse so viel zu leiden hatte, die von den Engländern verteidigte alte Ordnung ablehnt und den Sieg jener Völker herbeiwünscht, mit denen Spanien auf gleicher weltanschaulicher Linie steht und die Spanien in schwerster Stunde geholfen haben. Diese Mächte werden in Europa jene Ordnung aufrichten, für die sich auch das nationale Spanien eingesetzt hat.«

Gafencu nach Moskau abgereist.

Bukarest, 8. Aug. (Avala-Havas). Der ehemalige rumänische Außenminister Gafencu, der kürzlich zum Gesandten Rumäniens in Moskau ernannt worden war, ist gestern an den Posten seines neuen Wirkens abgereist.

Bulgarien über die Südostentwicklung befriedigt.

Sofia, 8. August. (Avala - Stefani). In bulgarischen politischen Kreisen sind die aus dem Ausland eintreffenden Nachrichten über die günstige Entwicklung der Lage im europäischen Südosten mit sichtlich Befriedigung aufgenommen worden. In diesen Kreisen wird betont, daß die gegenwärtige Lage, die einen zunehmend positiven Charakter erhielt, der Weitsichtigkeit der Politik der Achse Rom-Berlin zu verdanken sei. Man stehe vor einer neuen Atmosphäre des Verständnisses und des Vertrauens in den Beziehungen zwischen Rumänien, Bulgarien und Ungarn.

Zürich, 8. August. Devisen: Paris 9.40, London 17.65, Newyork 4.40, Mailand 22.20, Berlin 175.85.

Ölzentrum Haifa zum dritten Male bombardiert

AUS DEN GESTRIGEN KRIEGSBERICHTEN. — BERLIN MELDET LUFTANGRIFFE AUF BRITISCHE RÜSTUNGSBETRIEBE.

Berlin, 8. August. (Avala—DNB). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt vom 7. d. M. bekannt: Ein deutsches Kriegsschiff hat 30.000 britisches feindlichen Handelsschiffsraumes in überseeischen Gewässern versenkt. Unsere Kampfflugzeuge griffen Flugplätze bei Tyne-mouth und St. Athan sowie die Flugzeugwerke von Vickers-Armstrong in Chester und Anlagen der Rüstungsindustrie in Swansea an. Britische Flugzeuge, die in der Nacht zum 7. d. in Holland und Westdeutsch-

land in geringer Zahl einflogen, warfen an verschiedenen Stellen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Rom, 8. August. (Avala—Stefani). Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

»Unsere Luftstreitkräfte haben zum dritten Male das Ölzentrum von Haifa bombardiert. Dabei wurden weitere Brennstoffbehälter in Brand geworfen und die Hafenanlagen getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Nachrichten aus zuverlässiger Quelle

zufolge hat der beim ersten Angriff auf Haifa verursachte Brand mehrere Tage gedauert. Bei der zweiten Bombardierung wurde die Shell-Raffinerie zerstört.

In Nordafrika sind feindliche Zeltlager südlich Sollum sowie die Eisenbahnlinie Alexandrien—Marsa Matruh mit Bomben belegt worden. Ein viermotoriges englisches Flugzeug vom Sunderland-Typ wurde von unseren Jagdfliegern bei Tobruk abgeschossen. Die aus acht Mann, darunter drei Offizieren, bestehende Besatzung wurde gefangengenommen.

In Ostafrika wurden die Flug- und Seestützpunkte von Aden und Berbera wirksam bombardiert. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Unsere Kolonnen überschritten an verschiedenen Stellen die Grenze von Britisch-Somaliland.

Der Standpunkt Ungarns gegenüber Rumänien

Die Demarkationslinie vom 13. November 1918 kein Ausgangspunkt für ungarisch-rumänische Verhandlungen / Budapest fordert die Rückkehr zum Status vom 3. November 1918 / Eine Mitteilung des ungarischen Rundfunks / Die Eisener Garde gegen die ungarischen Forderungen

Bukarest, 8. August. Der ungarische Rundfunk emittierte gestern abends eine Mitteilung, die als Polemik gegen den Bukarester Rundfunk gedacht war, der die rumänischen Propositionen der Lösung des rumänisch-ungarischen Streitfalles in den Äther gefunkt hatte. Die ungarische Rundfunkmission wurde auch von dem der Regierung nahe stehenden »Pester Lloyd« veröffentlicht. Das Blatt bringt den Gedanken zum Ausdruck, daß der Trianon-Vertrag nicht die geringste Basis für die Lösung der gegenwärtigen Streitfragen biete. Deshalb möge die Einigung vom 13. November 1918 die Verhandlungsbasis abgeben.

Der Bukarester Rundfunk wandte sich in einer scharfen Polemik gegen diese Auffassung, wobei betont wurde, daß Rumänien am 13. November 1918 in Beograd keinen Vertrag mit Ungarn abgeschlossen habe. Aus diesem Grunde könne Rumänien die Demarkationslinie, die an diesem Tage beschlossen wurde, nicht als den Ausgangspunkt der bevorstehenden ungarisch-rumänischen Verhandlungen ansehen. Daraufhin brachte der ungarische Rundfunk die nachstehende Mitteilung:

»Wir erklären, daß wir die rumänische Ansicht, derzufolge die in Beograd bestimmte Demarkationslinie nicht Ausgangspunkt von Verhandlungen sein könne, zur Kenntnis nehmen. Trianon kann ebenso

wenig wie Versailles die weitere Rechtsgrundlage für Verhandlungen bilden. Da aber Rumänien das Beograder Militärabkommen, auf das wir uns beriefen, abgelehnt hat, beschlossen wir, in die Vergangenheit zurückzukehren und eine andere Rechtsbasis zu suchen. Aus diesem Grunde gehen wir um zehn Tage zurück auf den 3. November 1918, d. i. auf den zwischen Oesterreich-Ungarn auf der einen und den Alliierten auf der anderen Seite abgeschlossenen Waffenstillstand. Nach diesem Waffenstillstandsabkommen muß die Demarkationslinie in Ermangelung anderer Bestimmungen als historische Grenze Ungarns betrachtet werden. Wir werden deshalb von unserer Seite kein Wort mehr über das Beograder Abkommen verlieren, denn wir kehren endgültig auf den 3. November 1918 zurück.«

Bukarest, 8. August. Die innerpolitische Krise in Rumänien hat im Zusammenhange mit den bevorstehenden Verhandlungen mit Ungarn ihren Höhepunkt erreicht. Die Bukarester Presse ist wiederum unnachgiebig geworden, da sie die Ablehnung aller ungarischer Grenzrevisionsforderungen hinsichtlich Siebenbürgens fordert. Die Presse behauptet hierbei, daß die Siebenbürger Rumänen bereit seien, für die Freiheit ihrer Heimat zu sterben. Die Architekten Europas mögen diesen Umstand berücksichtigen. Der »Curentu« setzt sich trotz der ablehnen-

den Haltung Ungarns für den Bevölkerungsaustausch ein, da diese gerechte Lösung auch durchführbar sei.

Rom, 8. August. Die italienischen Blätter bringen ausführliche Berichte ihrer Korrespondenten über den Stand der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien. Da die rumänisch-bulgarische Streitfrage hinsichtlich der Dobrudscha grundsätzlich bereits gelöst wurde, hofft man nach diesen Berichten in ungarischen politischen Kreisen auch auf die Lösung des Streitfalles mit Rumänien ohne größere Schwierigkeiten. Selbstverständlich hält man es ungarischerseits für gerecht, daß Rumänien größere Konzessionen gewährt als die politischen Kreise Rumäniens ursprünglich in Aussicht stellten. Sollte sich die Notwendigkeit eines deutsch-italienischen Schiedspruches erweisen, so werde dies schon am Beginn der Verhandlungen in die Erscheinung treten. Wie die Lage in Ungarn am Vorabend der Verhandlungen mit Rumänien sich gestalten wird, geht am besten aus dem vom »Piccolo« zitierten »Magyarország« hervor, der auf die enge Verflechtung der Bemühungen Manius mit den Interessen Englands hinweist. Die rumänische Regierung werde der Eisernen Garde und Dr. Manius antworten müssen, da diese Beiden die größten Gegner einer Einigung mit Ungarn sind.

Der »Piccolo« meint, die rumänisch-ungarischen Verhandlungen würden in einer sehr gespannten Atmosphäre vor sich gehen, da alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die jetzige rumänische Regierung keinen Willen zur Lösung des Konfliktes aufbringe. Es fehle ihr an Macht und Autorität im Staate.

Die »Tribuna« stellt den Standpunkt Ungarns Rumänien gegenüber wie folgt dar:

1. Der Vertrag von Trianon kann nicht als Grundlage und Beweggrund für Verhandlungen angenommen werden, da dieser Vertrag nicht mehr existiert.

2. Ausgangspunkt der Verhandlungen ist der Waffenstillstand vom 3. November 1918.

3. Rumänien kann sich an die in Salzburg entgegengenommenen Ratschläge halten. Sollte Rumänien irgendetwas anderes beschließen, so würde es dies auf eigene Verantwortung tun.

In amtlichen ungarischen Kreisen wird erklärt, daß Ungarn schon 20 Jahre auf die Lösung der siebenbürgischen Frage warte. Ungarn könne noch eine Zeilang warten. Sicher sei nur, daß diese Frage gelöst würde, sei es mit Bossy, Maniu oder Vajda-Voevod. Ungarn interessiere die rumänische innerpolitische Lage nicht im geringsten. Es könne auch kein Bericht die Tatsache umdeuten, daß in Siebenbürgen zwei Millionen Ungarn leben.

Die Frage der Süd-Dobrudscha gelöst

Bulgarien erhält die südliche Dobrudscha ohne Silistria? / Die Verhandlungen werden in Craiova beendet / Ungarische Ansichten / Bulgarien erhält 16 Milliarden Lewa Entschädigung

Bukarest, 8. August. Wie die rumänische amtliche Nachrichtenagentur Rador berichtet, treffen in Craiova die Delegierten Rumäniens und Bulgariens zusammen, um definitiv folgende Fragen zu lösen: Abtretung der Süddobrudscha an Bulgarien, Durchführung des rumänisch-bulgarischen Bevölkerungsaustausches u. Regelung der Finanzprobleme, die sich aus der Neuregelung der Beziehungen der beiden Staaten ergeben. Der Beograder rumänische Botschafter Victor Cadere hat für diese Verhandlungen alle Vorbereitungen getroffen.

Sofia, 8. August. Gestern um 20.55 Uhr hat sich die bulgarische Verhandlungsdelegation unter der Führung des Finanzministers Bozilov nach Craiova begeben. Die rumänische Abordnung, die sich bereits in Craiova befindet, steht unter der Leitung Cadere's.

Craiova, 8. August. Die Vorbereitungen für den Beginn der rumänisch-bulgarischen Verhandlungen sind abgeschlossen. Die Verhandlungen werden im Palast des königlichen Gouverneurs geführt werden.

Budapest, 8. August. Entgegen den Auffassungen in rumänischen Kreisen, daß Silistria bei Rumänien verbleiben würde, sind die ungarischen politischen Kreise der Auffassung, daß Bulgarien auch diese Hafenstadt erhalten werde. Die neue bulgarische Grenze würde 12 Kilometer nördlich von Silistra verlaufen. Die Rumänen wehren sich nach ungarischen Informationen noch dagegen, Schloß Baltchik am Schwarzen Meere abzutreten, da dieses Schloß der Lieblingaufenthalt der Königin Maria gewesen war. Auch hinsichtlich der Stadt Dobrič, von der es heißt, daß die Rumänen

sie nicht abtreten wollen, dürfte unschwer eine Einigung im Sinne der bulgarischen Forderungen erzielt werden.

Rom, 8. August. Nach Informationen italienischer Blätter ist es im Rahmen der letzten rumänisch-bulgarischen Verhandlungen in Sofia zu einer Einigung in dem Sinne gekommen, daß Rumänien an Bulgarien jene Gebiete abtritt, deren Grenze im Jahre 1912 festgelegt wurde. Bulgarien erhält außerdem eine Entschädigung von 16 Milliarden Lewa. Diese Lösung, die für Rumänien ein großes Opfer darstellt, wird es nach Ansicht hiesiger Kreise ermöglichen, daß in Zukunft eine Politik der dauernden und aufrichtigen Freundschaft zwischen beiden Völkern aufgerichtet wird. Der zweite Teil der Verhandlungen in Craiova wird lediglich den technischen Durchführungsfragen sowie der Textierung des Abkommens gewidmet sein.

folgt sein. Die Mächte der Achse Rom-Berlin hätten nämlich die Türkei aufgefordert, ihren Standpunkt gegenüber der Neuregelung des europäischen Südostens zu präzisieren. In gut unterrichteten Kreisen will man sogar erfahren haben, daß am 5. d. M. in diesem Sinne eine gemeinsame Note Italiens und des Deutschen Reiches der türkischen Regierung zugegangen ist. In diesem Zusammenhange erwartet man deshalb von türkischer Seite bedeutungsvolle Entscheidungen.

Baldur von Schirach Reichsstatthalter der Ostmark

Der bisherige Reichsstatthalter und Gauleiter Joseph Bürckel zum Chef der Zivilverwaltung in Lothringen, Gauleiter Robert Wagner zum Chef der Zivilverwaltung im Elsaß und Gauleiter Gustav Simon in gleicher Eigenschaft für Luxemburg ernannt.

Berlin, 8. August. (DNB.) Durch zwei Dekrete des Führers wurde die gesamte, bisher dem Militär unterstellte Administration in Elsaß-Lothringen und Luxemburg den neuen Chefs der Zivilverwaltung unterstellt, die direkt dem Führer verantwortlich sind. Die Durchführung des Militärrechtes ist nach wie vor den deutschen Okkupationsbehörden unterstellt. Der Führer hat den Reichsstatthalter und Gauleiter Joseph Bürckel zum Chef der Zivilverwaltung in Lothringen ernannt. Zum Chef der Zivilverwaltung für das Elsaß wurde Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner bestellt. Für Luxemburg wurde Gauleiter Gustav Simon als Chef der Zivilverwaltung ernannt. Anstelle Bürckels wurde der bisherige Reichsjugendführer Baldur von Schirach zum Reichsstatthalter der Ostmark ernannt. Gleichzeitig wurde er zum Inspektor der gesamten Hitler-Jugend bestellt. Der neue Reichsjugendführer ist Arthur Axmann. Der Stabschef der HJ, Hartmann Lauterbacher, ist zum stellvertretenden Gauleiter ernannt worden.

Scharfe Maßnahmen gegen die Banken in Frankreich.

Vichy, 8. August. Die deutschen Okkupationsbehörden haben in den besetzten Gebieten scharfe Maßnahmen gegen die Banken ergriffen. Ausgenommen hiervon ist die französische Nationalbank. Ebenso wurde die 40stündige Arbeitswoche abgeschafft und die 51stündige Arbeitswoche eingeführt.

Italienischer Einbruch in Britisch-Somali

DIE ITALIENISCHEN STREITKRÄFTE DRINGEN ERFOLGREICH IN KENYA, IM SUDAN, IN BRITISCH-SOMALI UND IN ÄGYPTEN EIN.

Rom, 8. August. Wie amtlich berichtet wird, sind die italienischen Truppen an mehreren Stellen in Britisch-Somali eingedrungen, und zwar nach Einleitungskämpfen, die mehrere Tage gedauert haben. Weitere Einzelheiten über die italienische Offensive in Britisch-Somali sind noch nicht eingetroffen. Nach den bislang bekannten Schilderungen befinden sich die Italiener auf allen Sektoren und Grenzen der britischen Kolonien, insoweit sie an Italienisch-Ostafrika angrenzen, in der Offensive, und zwar in Britisch-Somali, in Kenya, im Sudan und in Ägypten. Der Vormarsch geht langsam vor sich. Im Sudan unterband die italienische Offensive wichtige Verkehrsverbindungen der englischen Armee. Auf ägyptischem Boden haben die Italiener bereits die ägyptische Verteidigungslinie erreicht. Diese Linie wird durchbrochen werden, da die Italiener starke Streitkräfte, Panzer

und motorisierte Truppen sowie Flieger konzentriert haben. Nach alledem ist anzunehmen, daß den Italienern im Moment des deutschen Angriff auf d. Insel die sehr wichtige Aufgabe zufallen wird, den eng-

lischen Positionen um den Suez-Kanal, an der Küste des Roten Meeres und am Eingang in den Indischen Ozean den tödlichen Stoß zu versetzen.

In Litauen dürfen nur Sowjetfilme gezeigt werden.

Kaunas, 7. August. (DNB.) Nach einer Verordnung des Innenministeriums dürfen die Lichtspieltheater Litauens nur Sowjetfilme vorführen. Die Vorführung von Filmen anderer Staaten ist nur auf Grund einer innenministeriellen Bewilligung gestattet.

Eine Note der Achsenmächte an die Türkei

BERLIN UND ROM WOLLEN KLARHEIT IN BEZUG AUF DIE HALTUNG DER TÜRKEI HABEN. — DER SINN DER ABREISE İNÖNÜS NACH ANKARA.

Istanbul, 8. August. Wie bereits berichtet, haben sich Staatspräsident İsmet İnönü, Ministerpräsident Refik Saydam und der Generalsekretär des Außenministeriums Memend-schoglu in Begleitung mehrerer Mit-

glieder des Kabinetts eiligst aus Istanbul nach Ankara begeben. Wie in politischen Kreisen verlautet, soll diese plötzliche Abreise, die mit dem Abbruch des Sommeraufenthaltes verknüpft war, auf dringliche Aufforderung der Achsenmächte er-

Die Neuordnung Europas

Ein Aufsatz des deutschen Wirtschaftsfachmannes Dr. Wohltat über die künftige wirtschaftliche Gestaltung Südosteuropas

Berlin, 8. August. (Avala). DNB meldet: Der deutsche Wirtschaftsfachmann Staatsrat Dr. Wohltat, bekannt durch seine zahlreichen internationalen Verhandlungen, veröffentlicht in der »Berliner Börsenzeitung« einen interessanten Artikel über den Einfluß der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik auf den Südosten Europas.

Er stellt vor allem fest, daß es infolge der politischen Entwicklung in den Jahren 1398-39 bereits zu einer Verwirklichung des Großdeutschen Wirtschaftsraumes gekommen sei, in welchem sich die neu hinzugekommenen Gebiete in relativ kurzer Zeit dem höheren deutschen Lebensstandard angepaßt hätten. Die Entwicklung der Wirtschaft im Protektorat Böhmen und Mähren und im Generalgouvernement Polen werde mit den Bedürfnissen Großdeutschlands in Einklang gebracht werden. Die Stärkung des deutschen Kerns in Europa werde zu einer weiteren Entwicklung des Wirtschafts-

verkehrs mit dem Südosten Europas führen.

Dr. Wohltat hebt in diesem Zusammenhange hervor, daß die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Griechenland und der Türkei, die am Rande des Donauraumes liegen, stets ähnlich denen der übrigen Länder Südosteuropas angelegt gewesen seien und daß selbst die gegenwärtige politische Lage dieser Länder an der Tatsache nichts ändern könne, daß sie in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung vor allem an Deutschland angewiesen seien.

Was die künftige Entwicklung in den südosteuropäischen Ländern betreffe, so werde diese in erster Linie von einer langfristigen staatlichen Planwirtschaft diktiert werden.

Besonders interessant ist, was Wohltat über die wirtschaftlichen Folgen des Krieges sagt. Dieser Krieg werde entscheiden müssen, ob Europa von einem am west-

lichen Rande des Kontinents liegenden englisch-französischen Wirtschaftsblock organisiert werden solle, oder auf den natürlichen Grundlagen einer Zusammenarbeit der europäischen Staaten mit dem starken mitteleuropäischen großdeutschen Wirtschaftsraum. Die Staaten Südosteuropas müßten auf dem Wege der Gesetzgebung und der Administration zu dieser Entwicklung durch eine entsprechende Leitung der Landwirtschaft, der Industrie und des Verkehrs gegenüber den erhöhten Erfordernissen des wachsenden Warenverkehrs beitragen. Wenn diese Vorbedingungen verwirklicht seien, dann werde es möglich sein, zur gemeinsamen Lösung der Probleme der Wirtschaftskrise und der zwischenstaatlichen Schulden in allen diesen in Betracht kommenden Staaten überzugehen. Im großen europäischen Wirtschaftsraum werde auch die Zollfrage zweckentsprechend vereinfacht und gleichzeitig auch endlich die Valutafrage konsolidiert werden.

Japan kontrolliert Französisch-Indochina auch schon praktisch

JAPANISCHE FLOTTENGESCHWADER HABEN FORMOSA IN SÜDLICHER RICHTUNG VERLASSEN.

New York, 8. August. (Tass.) Die »New York Times« kommentiert die Lage in Indochina mit dem Hinweis darauf, daß Japan die Kontrolle über Französisch-Indochina nun auch schon praktisch übernommen haben. Der Ring um Indochina schließe sich immer mehr und mehr. In Hanoi wurde amtlich verlautbart, daß die Japaner Kuan Tschen kontrollieren. Die Japaner erhielten von den französischen Kolonialbehörden in Hanoi das freie Durchmarschrecht durch Indochina,

ebenso das Recht der Ausnützung Hai-phongs sowie der übrigen Häfen und Wasserflugzeugstützpunkte.

Hongkong, 8. August. Japanische Flotteneinheiten sind nach einem Reuters-Bericht von Formosa aus in südlicher Richtung in See gegangen. Die Geschwader begleiten eine Reihe von Transportschiffen. In militärischen Beobachterkreisen haben diese Bewegungen große Aufmerksamkeit ausgelöst.

Kriegserklärung Spaniens an England noch in dieser Woche?

DIE ITALIENISCHE PRESSE KÜNDIGT SPANIENS EINTRITT IN DEN KRIEG EIN. — GLEICHZEITIGE AKTION DER ACHSENMÄCHTE UND SPANIENS. —

Rom, 8. August. Die italienische Presse widmet den Vorgängen in Spanien ihre volle Aufmerksamkeit. In allen italienischen Kreisen werden die Forderungen Spaniens bezüglich Gibraltars lebhaft kommentiert. Die Bombardierung Gibraltars trifft auch Spanien, da die Bomben vielfach auf spanisches Gebiet fallen. Auf dem äußersten Süden Spaniens wird bereits Krieg geführt, an dem sich Spanien beteiligen müsse. In der italienischen Presse wird angekündigt, daß Spanien in Bälde auf der Seite Deutschlands und Italiens England den Krieg erklären werde. Der Tag des Eintrittes in den Krieg sei bereits bestimmt, er werde jedoch noch geheim gehalten. An der Nordgrenze Spaniens konzentrieren sich seit einigen Wochen deutsche Truppen, während im Süden die italienische Seeflotte und die Fliegerei operieren. Die spanische Presse fordert einmütig die Intervention Spaniens an der Seite der Achse Rom—Berlin. In Spanien sind auch schon alle Vorbereitungen für diesen Fall getroffen. Der Benzinverbrauch durch die Zivilbevölkerung ist eingeschränkt worden. Alle Benzinvorräte wurden für die Armee reserviert. In römischen politischen Kreisen wird angenommen, daß sich Spanien noch in dieser Woche entscheiden wird.

New York, 8. August. Der amerikanische Rundfunk teilte u. a. mit, daß das spanische Marineministerium allen auf offener See befindlichen Schiffen den Auftrag erteilt habe, sofort in die nächstliegenden neutralen Häfen einzulaufen. Den in den Heimathäfen vor Anker liegenden Schiffen wurde offiziell bedeutet, sich bis auf weiteres auf ihren Ankerplätzen zur Verfügung zu halten.

Kopenhagen, 8. August. Wie die »Berlingske Tidende« meldet, bestätigen sich die früheren Nachrichten, daß die Vorbereitungen der Deutschen für den Krieg gegen England abgeschlossen sind. Die kleine Atempause in den Luftoperationen könnte das Anzeichen der Stille

Cordell Hull sieht Kriegsgefahren für Amerika

EIN APPELL DES AUSSENMINISTERS DER USA AN DAS AMERIKANISCHE VOLK.

Washington, 8. August. (Avala.) DNB berichtet: Außenminister Cordell Hull, der aus Havanna zurückgekehrt ist, gab eine Erklärung, in der er die den USA drohende Gefahr in den schwärzesten Farben malte. Er vertrat die Meinung, die USA seien unmittelbar von der Gefahr bedroht, wenn sich das amerikanische Volk nicht bewaffne und alle Vorkehrungen treffe, um ihr zu begegnen. Der Minister erklärte u. a. in Havanna seien alle Völker Amerikas einhellig zum Schlusse gekommen, daß sobald als möglich Maßnahmen zur Verteidigung des Kontinents ergriffen werden müßten, der von außen bedroht sei. Für ebenso nötig habe man es gehalten, die Solidarität der amerikanischen Staaten zu stärken, die öffentliche Meinung in allen Staaten für die Verteidigung des amerikanischen Kontinents zu gewinnen und konkrete Vorschläge für die Vorkehrungen auszuarbeiten, welche die einzelnen amerika-

vor einem großen Sturm sein. Das Blatt spricht die Erwartung aus, daß der Blitzkrieg gegen England erbarmungslos und mit einer bislang noch nicht gekannten Heftigkeit geführt werden würde.

Heitere Ecke

»Wie kommt es, daß Sie als Hausierer so große Erfolge haben?«

»Das verdanke ich den ersten fünf Wörtern, die ich spreche! Kommt eine Frau an die Tür, sage ich: Fräulein, ist ihre Mutter daheim?«

Dnjepr-Bug-Kanal vor der Eröffnung

REGER DEUTSCH-RUSSISCHER WARENVERKEHR.

Berlin, August. (UTA). Die Rede Molotows vor dem Obersten Sowjet verleiht den Feststellungen, die deutscherseits über die Abwicklung des Warenaustausches mit Rußland getroffen werden, besondere Bedeutung. Die Behauptungen gewisser ausländischer, besonders englischer Blätter, die angebliche Abkühlung der politischen Beziehungen der beiden großen kontinentaleuropäischen Länder führe auch zu Stockungen im Warenaustausch läßt sich auf Grund dieser Feststellungen als in jeder Beziehung falsch nachweisen.

In wenigen Tagen wird das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen vom 19. August 1939 ein Jahr alt. Seine wesentliche Ausgestaltung empfing dies Abkommen durch die Wirtschaftsvereinbarung vom 11. Februar 1940. Die verschiedentlichen Besuche sowjetrussischer Wirtschaftssachverständiger in Deutschland haben zwar gezeigt, daß in den letzten Jahren der deutsch-russische Wirtschaftsverkehr zugunsten der angelsächsischen Länder zurückgegangen sei, daß aber nach Inkrafttreten der neuen Wirtschaftsabmachungen geradezu ein Hunger nach deutschen Qualitätslieferungen und auch nach Unterrichtung über die deutschen Fortschritte auf den Gebieten der Technik und der Chemie entstanden ist.

Sieht man sich den Wirtschaftsverkehr der beiden Länder während der letzten Jahre näher an, so zeigt sich ein scharfer Rückgang des Eisenbahntransportes zugunsten des Seetransportes. Im Jahre 1937 haben so gut wie überhaupt keine russischen Ausfuhr nach Deutschland auf dem Schienenwege stattgefunden. Die verkehrslose Zone, die Sowjetrußland aus Sicherheitsgründen an seiner Westgrenze schaffen zu müssen glaubte, ist nach der Inbesitznahme westlicher Gebiete wie Weißrußland, der westlichen Ukraine und neuerdings der nördlichen Bukowina und Bessarabiens verschwunden. Der Abtransport russischer Waren, insbesondere Brotgetreide, Futtermittel, Hülsenfrüchte, Flachs, Holz, Mineralöle, Erze und Metalle sowie neuerdings auch Baumwolle zu den deutschen Übernahmestationen geht immer glatter vonstatten.

Deutschland hat sich trotz der Kriegsbeanspruchung mit Erfolg bemüht, die Gegenlieferungen, besonders Maschine jeder Art, Produkte der Elektroindustrie, der Werkstoffverfeinerung, des Stahl- und Eisenbaus, der Feinmechanik und Optik, des Schiffbaus, der Kleinisenindustrie und der chemischen Industrie, fristgerecht

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 8. August

Bessere Verbindungen mit Kroatien

FREMDENERKEHRSKONFERENZ IN ZAGREB. — DIREKTE ZÜGE MARIBOR—OSIJEK IN AUSSICHT.

In der Bahndirektion in Zagreb fand Dienstag eine Konferenz statt, die der Festsetzung der kommenden Winterfahrordnung galt. An der Aussprache beteiligten sich Vertreter der Bahnverwaltung sowie der Wirtschaftskorporationen und Fremdenverkehrsinstitutionen. Den Vorsitz führte Bahndirektor Ing. Terček.

Aus den vorgebrachten Berichten geht hervor, daß der Bahnverkehr im westlichen Teile Jugoslawiens, besonders in Slowenien, wesentlich an den internationalen Verkehr angewiesen ist, der mit Rücksicht auf den Krieg kaum eine Aenderung erfahren dürfte. Deshalb sind auch bei uns nennenswerte Aenderungen der Zugfahrordnung im kommenden Winter nicht zu erwarten. Immerhin werden Schritte unternommen, um den Verkehr bis zur nächstjährigen Sommerfahrordnung etwas zu verbessern und damit den Bedürfnissen des reisenden Publikums soweit als möglich entgegenzukommen.

Es sei vor allem darauf verwiesen, daß die Verbindung Sloweniens, insbesondere Maribors mit Čakovec besser sein wird. Ferner wurden Schritte unternommen, um zwischen Maribor und Osijek über Čakovec, Varaždin und Koprivnica direkte Züge laufen zu lassen. Ueberhaupt wird immer mehr Gewicht auf diese Linie gelegt, um die Hauptstrecke über Zagreb soweit als möglich zu entlasten. So sei darauf verwiesen, daß beim gegenwärtigen starken Zugverkehr sich die Bahnanlagen in Zagreb als viel zu klein erwiesen haben, da schon jetzt etwa 60 Güterzüge täglich mehr diese Station verlassen oder dort anlagen, als dies noch vor einigen Monaten der Fall war. Da nicht nur die Geleise in Zagreb, sondern auch in anderen Stationen in der Umgebung stets mit Zügen vollgestopft sind, sind Verspätungen nicht zu vermeiden. Deshalb werden schon jetzt die Güterzüge soweit als möglich über Varaždin und Koprivnica geleitet, um die Hauptlinie wenigstens teilweise zu entlasten.

Das Reisebüro »Putnik« setzte sich energisch dafür ein, daß das Nachtschnellzugspaar Ljubljana—Beograd, das im heurigen Sommer wieder eingeführt worden ist, auch im Winter verkehre, um dadurch das zweite direkte Zugspaar, das jetzt meist überfüllt ist, einigermaßen zu entlasten. Zwischen Ljubljana und Beograd, vor allem zwischen Zagreb und Beograd, müssen im Winter unbedingt zwei Schnellzugspare verkehren, da sich ein direkter Zug als viel zu unzureichend herausgestellt hat. Desgleichen wurde der Wunsch ausgesprochen, den Nachtsaisonzug Zagreb—Beograd weiterhin im Verkehr zu belassen.

Vor allem wurde in der Konferenz darauf verwiesen, was auch die Wirtschafts- und Fremdenverkehrskreise schon wiederholt getan haben, auf den Hauptlinien in Slowenien und Kroatien gute und bessere Wagen zur Verfügung zu stellen. Die Dispositionsstationen, wie Ljubljana, Maribor und Zagreb, sind mit Personenwaggons viel zu wenig ausgestattet, sodaß bei größerem Andrang meist nicht genug brauchbare Wagen beigelegt werden können, um die Garnituren zu verstärken oder gar die überfüllten Züge in zwei Teilen abzufertigen.

Die Vertreter der Bahnverwaltung versicherten, sie würden alles unternehmen, was in ihren Kräften liegt, um den berechtigten Wünschen des reisenden Publikums entgegenzukommen. Die Forderungen dürfen jedoch nicht zu weit gehen, da die Kapazität unserer Bahnen vielfach stark beschränkt ist und auch Kohle nicht immer in entsprechenden Mengen rechtzeitig beschafft werden kann.

Kinderimpfungen gegen Diphtherie

In der laufenden Woche werden jene Kinder im Alter zwischen 2 und 12 Jahren, die seinerzeit zur Evakuierung im Bedarfsfalle durch die Stadtgemeinde bzw. die Kinderschutzunion angemeldet worden sind, in der Turnhalle der Mädchenvolks- und Bürgerschule in der Miklošičeva ulica gegen Diphtherie geimpft. In Betracht kommen etwa 2500 Kinder, somit mehr als 400 täglich. Die Impfung wird von zwei Aerzten durchgeführt. In drei Wochen ist die Impfung zu wiederholen, da sie nur in diesem Falle wirksam sein kann. Der Aufforderung kommen die meisten Eltern nach, doch sind viele Kinder in den Ferien noch am Lande, weshalb sie sich im Herbst der Impfung werden unterziehen müssen. Es erscheinen aber auch zahlreiche Eltern, die ihre Kinder unaufgefordert zur Impfung bringen, um sie gegen die gefährliche Krankheit zu schützen.

Sittlichkeitsverbrechen an einem Mädchen

Im Wald von Betnava wurde gestern an einem 8jährigen Mädchen ein scheußliches Sittlichkeitsverbrechen verübt. Zu einer Gruppe junger Mädchen gesellte sich ein bisher noch unbekannter Mann, der die 8jährige Eisenbahnerstochter S. L. aufforderte, einen Brief in ein Haus jenseits des Waldes zu tragen, wofür er ihr eine Belohnung von 100 Dinar anbot. Das nichts Schlimmes ahnende Mädchen übernahm den Brief und eilte in den Wald. Als sich das Mädchen von ihren Gespielinnen entfernt hatte, eilte ihr der Unbekannte nach und versuchte ihm in bestialischer Weise Gewalt anzutun. Der Unhold schlug das sich verzweifelt währende Mädchen mit den Fäusten zu Boden, so daß dieses schließlich bewußtlos liegen blieb. Das Mädchen, das bald darauf aufgefunden wurde, mußte ins Krankenhaus überführt werden. Nach dem ruchlosen Täter fahndet die Gendarmerie.

Schadenfeuer

Aus Gornja Radgona wird ein schweres Schadenfeuer berichtet. In der Tenne des Besitzers Jakob Čančola in Hercegovščak bei Gornja Radgona, in der die ganze Weizenfachsung für den Drusch bereitlag, brach auf noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, das derart rasch um sich griff, so daß an eine Rettung des aufgestapelten Getreides nicht mehr gedacht werden konnte. Dem Feuer fiel auch das Wirtschaftsobjekt sowie die an-

grenzende Remise zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf 70.000 Dinar.

m. Den Bund fürs Leben schlossen der Diplomburist Alfred Hvala und die Lehrerin Fräulein Anka Veljak, Tochter des Oberbahnrates i. R. Josef Veljak. Wir gratulieren!

m. Aus dem Eisenbahndienste. Versetzt wurden die Oberkontrollore Karl Lapajne von Maribor nach Novo mesto, Josef Božič von Novo mesto nach Maribor und Albert Brumen von Bohinj-ska Bistrica nach Maribor, ferner die Kontrollore Janez Marež von Brezovica nach St. Vid-Vižmarje und Vladimir Medvešek von Maribor nach Ljubljana.

m. Aus dem Steuerdienste. Der Steuerbeamte Franz Kavčič aus Krško wurde der Steuerverwaltung in Dravograd zugeteilt.

m. Heute Parkkonzert. Im Falle günstiger Witterung veranstaltet die Militärkapelle heute, Donnerstag abends von 20.30 bis 22 Uhr im Stadtpark ein Promenadenkonzert. Es dirigiert Kapellmeister Hauptmann Jiranek.

m. Imkerexkursion in die »Slovenske gorice«. Die Filiale Maribor des Slowenischen Bienenzuchtvereines veranstaltet am 25. August eine Exkursion in das Rebland der »Slovenske gorice«. Die Fahrt wird mit mehreren Autobussen der Mariborer Stadtbetriebe unternommen und zwar erfolgt die Abfahrt um 6 Uhr frühmorgens von Zrinjskega trg 6 (Vereinskantlei) bzw. vom Kralja Petra trg. Die Route führt zunächst nach Ptuj, wo ein Imkervortrag vorgesehen ist, desgleichen in Središče, von wo dann die Fahrt nach Ljutomer, Slatina Radenci, Kapela, Sv. Lenart und wiederum nach Maribor führt. Die Fahrtspesen betragen 60 Dinar. Die Teilnehmer an dieser gewiß interessanten Ausfahrt mögen sich beim Obmann Oto Črepinko am Zrinjskega trg 6 (Interessenten des Bezirkes Maribor-linkes Draufufer) bzw. beim Sekretär Stefan Puschauer, Studenci, Radvanjska cesta 28 (Interessenten des Bezirkes Maribor-rechtes Draufufer) bis spätestens 20. d. melden. Zur Teilnahme sind alle Bienenzüchter und sonstige Interessenten eingeladen.

m. Aus dem Gesangsverein »Grafika«. Da der Chorleiter zurückgekehrt ist, finden ab Mittwoch, den 14. August wieder die Gesangsproben statt, worauf alle Mitglieder aufmerksam gemacht werden.

m. Besondere Feuerwehren erhalten demnächst die größeren Industriebetriebe in Maribor und Umgebung. Der Feuerwehrgau Maribor hat jetzt einen Kurs veranstaltet, um die Mannschaft im Löschwesen auszubilden. Dienstag wurde der Kurs, an dem mehrere Hundert Personen teilnahmen, mit einer schlichten Feier in der Union-Veranda geschlossen, der auch offizielle Persönlichkeiten, darunter Bezirkshauptmann Doktor Šiška, Oberst Kilar, Magistratsdirektor Rodošek, Polizeichef Kos, Ing. Golenc als Vertreter des Wehrverbandes, der Obmann des Wehrgaues Direktor Pogačnik u. a. beiwohnten. Der Mariborer Wehrkommandant Kraberger brachte in seinen Ausführungen interessante statistische Daten über das Löschwesen zur Mitteilung.

m. Freilichtaufführung in Ruše. Das Sommertheater des Sokolvereines Ruše veranstaltet am Sonntag, den 18. d. wieder eine Freilichtaufführung und zwar gelangt das Volksstück »Matija Gubeč« zur Aufführung. Anlässlich dieser Freilichtaufführung fertigt der »Putnik« einen Sonderzug nach Ruše ab, der um 19 Uhr von Maribor bzw. um 23 Uhr von Ruše abfahren wird. Nähere Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Eine Einbrecherbande treibt sich in letzter Zeit in der Umgebung von Gornja Radgona umher. Die Bande plünderte vor einigen Tagen das Herrenhaus des Besitzers Franz Sommer aus, wobei sie alles

vorzunehmen. Die Technik des Umladens der Wagen von der größeren Spurweite auf die der kleineren Spurweite und umgekehrt hat sich so entwickelt, daß der Zeitverlust auf ein Minimum gesunken ist. In diesen Tagen wird der zu erhöhter Leistungsfähigkeit ausgebaut Dnjepr-Bug-Kanal feierlich eingeweiht. Er rückt damit unter den drei westlichen Kanälen des rätorussischen Gebietes — die beiden anderen sind der Oginski- und der Augustowo-Kanal — in bezug auf Leistungsfähigkeit an die erste Stelle. Er gestattet es, die agrarischen und Industrieprodukte der Ukraine (Dnjepr-Gebiet) auf dem Wasserwege nach Danzig und von dort nach deutschen Häfen zu bringen und auf der anderen Seite deutsche Industrieerzeugnisse ohne jede Gefährdung durch feindliche Gegenwirkungen zur See nach wichtigen sowjetrussischen Verbrauchs- und Produktionsgebieten zu liefern.

Kein Druck der Achsenmächte auf die Balkanstaaten

Rom, 8. August. (Avala.) DNB berichtet: Nach gewissen Meldungen, die vom Balkan kommen, ist behauptet worden, daß in den deutsch-italienisch-ungarischen Verhandlungen in München die Lösung schwebender Fragen bereits vereinbart worden sei. In italienischen politischen Kreisen wird demgegenüber erklärt, daß die Achsenmächte auf die unmittelbare Einigung der Balkanländer unter sich Wert legen. Sie stellen ihnen hierbei ihre Dienste zur Verfügung, ohne einen Druck ausüben zu wollen.

Die Rechtschreibung in Kroatien.

Zagreb, 8. August. Der Banus von Kroatien hat eine Verordnung erlassen, auf Grund deren in allen Schulen und Aemtern die vor 1929 im Gebrauche stehende Rechtschreibung wieder eingeführt wird. Durch diese Verordnung wird die »ijekaver«-Rechtschreibung anstelle der »ekaver«-Rechtschreibung eingeführt. Die letztere Rechtschreibung (mleko statt mljeko, zvezda statt zvijezda) wurde vor 10 Jahren eingeführt, um die Rechtschreibung in allen serbisch-kroatischen Gebieten auszugleichen.

Adolf Hitler in Essen.

Essen, 8. August. (DNB.) Der Führer traf gestern aus Berlin in Essen ein, um den Großindustriellen Krupp von Bohlen und Halbach, den Haupteigentümer der bekannten Krupp-Werke, zu seinem 70. Geburtstag zu beglückwünschen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Führer dem Jubilar das goldene Abzeichen der NSDAP zum Zeichen der Ehrung für die Verdienste um Reich und Volk. Der Führer besichtigte anschließend daran in Begleitung des Reichsbankpräsidenten Funk und des Reichspressechefs Dr. Dietrich die Krupp-Werke. Ueberall wurden ihm Ovationen zuteil, die ihren Höhepunkt erreichten, als Adolf Hitler die Stadt verließ.

Frau: »Männchen, hast du schon daran gedacht, wohin wir im Sommer reisen wollen? Ich schlage Karlsbad vor. Wie findest du den Gedanken?«

Mann: »Unbezahlar!«



Lebensmittelsendungen in Frachtkähnen werden für die Stadt Dänkirchen sichergestellt.

mitnahm, was nicht niet- und nagelfest war. — In der Sonntagnacht wurde ein Einbruch in das Winzerhaus des Besitzers Anton Kreml in Polce verübt, wobei den Tätern verschiedene Kleidungsstücke sowie ein größerer Barbetrag in die Hände fielen.

m. Blutige Familientragödie. In Predoslje bei Kranj schoß der Besitzerssohn Anton Droic auf seinen 70jährigen Vater. Nach der Tat begab er sich rasch in seine Stube, wo er einen Schuß auf das Sofa abgab, worauf er das Haus und die Nachbarn alarmierte und erklärte, es handle sich um einen Raubüberfall. Die Gendarmerie fand die Wahrheit bald heraus und verhaftete den Täter. Der schwer verletzte Vater wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Das Motiv der Tat dürfte darin liegen, daß der Vater prozeßsüchtig war, was den Sohn stark beunruhigte, da er der Meinung war, der Vater werde die ganze Familie in ein Unglück stürzen.

m. Wetterbericht vom 8. August, 9 Uhr: Temperatur 24 Grad, Luftfeuchtigkeit 73%, Barometerstand 738.3 Millimeter. Südwestwind. Gestern Maximaltemperatur 25.5, heute Minimaltemperatur 12.4 Grad.

* **Badekostüme — Strümpfe — Strickwaren — Wäsche! — OSET, Koroška 26.**

Aus Ptuj

p. Mit schweren Körperverletzungen wurde gestern der 37jährige Besitzer Franz Kostanjevec aus Spuhlje ins Krankenhaus überführt. Konstanjevec, dessen Zustand sehr ernst ist, war auf offener Straße von mehreren betrunkenen Bur-schen überfallen und mißhandelt worden.

p. Holzdiebstähle sind in letzter Zeit auf der Tagesordnung. Dieser Tage wurden im Walde des Besitzers Jakob Vrencl in Sv. Lovrenc am Draufeld zwei Männer angetroffen, die gerade im Begriffe waren, mehrere Kubikmeter Buchenholz wegzuschleppen.

p. Auf den Viehmarkt am 5. d. wurden aufgetrieben 133 Ochsen, 363 Kühe, 35 Stiere, 42 Jungochsen, 87 Kalbinnen, 189 Pferde und 31 Fohlen, zusammen 880 Stück, wovon 330 verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 5.50—8.30, Kühe 4.50—6, Stiere 4—7, Jungochsen 5—6.25, Kalbinnen 6—7 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Pferde 600—5000 Dinar pro Stück. Auf den Viehmarkt am 6. d. wurden 103 Stück aufgetrieben, wovon 42 abgesetzt wurden. Die Zufuhr auf den Schweinemarkt am 7. d. belief sich auf 273 Schweine, von denen 129 verkauft wurden. Jungschweine kosteten 80—260 Dinar pro Stück, Fleischschweine 10 Dinar pro Kilogramm.

Aus Celje

c. 10. Stiftungsfest. Die Ortsgruppe Celje des Touristenklubs »S k a l a« be-geht am 11. August auf der Okrešeljalm in den Sanntaler Alpen (bei schlechtem Wetter im Logartale) ihr 10. Stiftungsfest. Um 10 Uhr vormittags wird vor der Frischaufhütte (bei schlechtem Wetter in der Logar-Kapelle) ein Gottesdienst und hernach eine Festrede gehalten werden.

c. Rekrutierungen. Anlässlich der Stellungen am 15. August für Braslovče, am 16. für Zalec und Sv. Pavel, am 17. August für die Gemeinden Griže, Petrovče, Velika Pirešira und Sv. Peter, sowie am 18. und 19. August für Celje ist jeglicher Alkoholausschank an den genannten Tagen sowie ihren Vor- und Nachtagen an Rekruten und ihre Begleiter behördlich verboten. Das Verbot bezieht sich auch auf Apfelmöste.

c. Wichtig für Steuerzahler! Die Stadthauptmannschaft in Celje macht darauf aufmerksam, daß die mit dem 1. Juli d. J. fällig gewordenen Zins- und Wasserheller, Kanalgebühren und Fahrzeugsteuern bis spätestens 15. August 1940 zu bezahlen sind. Alle Schuldner, die bis dahin

Verwertung inländischer Oelschieferlager

AKTION FÜR DIE TERMINVERLÄNGERUNG FÜR DEN MOTORUMBAU AUF HEIMISCHE TREIBSTOFFE.

Mit 1. September d. J. läuft die Frist für den nach Artikel 41, Punkt 3 der Verordnung über die Beschränkung des Verkaufes flüssiger Brennstoffe verfügten Umbau der Motore ab. Dadurch wäre innerhalb kurzer Frist die Sühne für das, was auf diesem Gebiete versäumt und gesündigt worden ist, auf einen kleinen Teil Unschuldiger abgewälzt. Abgesehen von den Investitionskosten, ist und bleibt vorläufig doch Naphta und Benzin der ideale Treibstoff. In unserer Presse wurde die Frage der Gewinnung dieses Blutes der Motore im Inlande gründlich behandelt, zu einer praktischen Lösung ist es aber bisher noch nicht gekommen.

Nun ist eine Aktion im Gange, wonach

diejenigen Motorbesitzer und Ölinteres-senten, die in entsprechender Weise an der Gewinnung heimischen Benzins mit-arbeiten, dieselben Begünstigungen er-halten sollen wie die Konsumenten und Händler bisher gewonnener heimischer Treibstoffe. Vor allem wird für diese In-teressenten eine Verlängerung des oban-geführten Termins angestrebt.

Die Öffentlichkeit wird über die Aktion, die auf der Verwertung der unerschöpf-lichen Oelschieferlager Jugoslawiens be-ruht, noch informiert werden. Wegen des kurzen Termins erhalten die Betroffenen Auskunft durch die »Lesna in splošna in-dustrijska d. d.« in Maribor, Glavni trg 1.

ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, müssen die geschuldeten Beträge samt den aufgelaufenen Zinsen einzahlen.

c. Vom Staatsrealgymnasium. Aus-nahmsweise dürfen heuer Schüler, die im Monat Juni bei den Aufnahmeprüfungen abgewiesen wurden oder aus Gesund-heitsrücksichten nicht daran teilnehmen konnten, am 27. August abermals zu den Aufnahmeprüfungen antreten, welche um 8 Uhr morgens beginnen. Die diesbezüg-lichen Gesuche sind spätestens bis zum 25. August bei der Anstaltsdirektion ein-zubringen.

c. Sport am Sonntag. Komenden Sonnt-ag wird auf dem Glacis ein Klubwett-kampf der Junioren des Sportklubs »Pla-nina« in Ljubljana und des Sportklubs »Celje« in Celje ausgetragen werden. Be-ginn um halb 9 Uhr vormittags. Ge-kämpft wird in folgenden Disziplinen: 100-, 200- und 1000-Meter-Lauf, 4 mal 100-Meter-Stafette, Weit- und Hoch-springen, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwerfen.

c. Vor dem Richter. Der 32jährige Feld-arbeiter Franz Gobec aus Pečica bei Šmarje pri Jelšah wurde wegen Saccha-rinschmuggels, gewaltsamer Handan-le-gung an den Finanzorganen und Wider-setzung gegen seine Verhaftung zu vier-zehn Monaten Kerker und zu einer Geld-strafe von 24.000 Dinar verurteilt.

c. Diebstähle. Die Diebe scheinen jetzt ihre »Hochsaison« zu haben. Die Dieb-stähle mehren sich jetzt derart, daß man sie gar nicht mehr einzeln aufzählen kann. Nur beispielsweise: einer Hausme-sterin in der Stritargasse wurden aus ih-rer Wohnung 6000 Dinar Bargeld gestoh-len. Der Vedacht der Täterschaft richtete sich gegen einen 18jährigen Fabriksar-beiter aus Zagrad, der bereits mehrmals vorbestraft ist. Er wurde verhaftet und gestand den Diebstahl ein. Von dem Gelde hatte er nur noch 500 Dinar, das übrige verbrauchte er bei »Wein, Wein

und Gesang«. Einer Geschäftsfrau aus Celje wurde während der Eisenbahnfahrt von Celje nach Rajhenburg die Handtasche mit einem Reisepaß und 5000 Dinar Bargeld gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur. So liebe sich die Serie weiter-entwickeln, doch fehlt der Raum dafür.

c. Kino Dom. Heute Donnerstag, zum letzten Mal »Das Geheimnis des verborge-nen Schatzes«. Ab Freitag der große Sport film »Die Jagd nach dem Glück« mit Lo-rette Young.

c. Kino Metropol. Von Donnerstag bis Samstag Hans Moser als »Der ungetreue Eckehart«. Der wichtigste Mann in die-sem deutschen Filmschauspiel ist neben Theo Linggen und Rudi Godden — Hans Moser, dieser zappelige, stets nervöse und aufgeregte, beim Sprechen sich überspru-delnde und nuschelnde Komiker, der uns in seinen Filmen schon eine stattliche Menge verdrossener und raunzerischer Erdenbürger vorgeführt hat. Der Film, in dem auch Lucie Englisch mitwirkt, ist ein Bombenerfolg!

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Teilweise bedeckt und windig. Weitere Temperaturzunahme zu erwarten.

Britische Imperialkonferenz in Delhi.

Stockholm, 8. August. (Avala-DNB). Wie das Blatt »Nya Dagligt Alle-handa« aus London erfährt, ist für Okto-ber eine Konferenz des Britischen Impe-riums nach Delhi in Indien einberufen worden. Die Konferenz wird sich in der Hauptsache mit der Ausbeutung der Über seequellen für die weitere Kriegführung befassen. Die Delegierten der ostafrika-nischen Besitzungen sind zur Konferenz eingeladen worden. Kanada erhielt keine Einladung.

Hamlets Schloß im Dienste des Luftschutzes



Die tiefen Keller des dänischen Schlosses Kronborg nahe Helsingör wurden zu Luftschutzräumen ausgebaut. Die Burg wurde einst von dem dänischen Prinzen Hamlet bevohnt. — »KG«

Mit

NIVEA ULTRA ÖL

„bräunt“ die Sonne, aber „brennt“ nicht mehr!

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der erstklassige humorvolle Film »Hawaiische Nächte« voll herrlicher hawaiischer Lieder, Tänze und Romantik, mit Leanor Powell und Robert Young in den Hauptrollen. — Nächstes Programm: »Rätsel um Beate«, nach dem Theaterstück von A. Müller. Ein wunderschöner Film, der uns den Liebesroman und Abenteuer einer schö-nen Frau erzählt. In den Hauptrollen Lil Dagover, A. Schönhals, Sabine Peters.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Don-nerstag die Premiere des neuesten Elisa-beth Bergner-Filmes »Silvina«. Elisabeth Bergner spielt in diesem gesellschaft-lichen Prachtfilm eine Doppelrolle und zwar verkörpert sie zwei Schwestern, die zu zwei Freunden in Liebe entbrannt sind. Wunderbare Naturaufnahmen aus der Alpenwelt sowie aus dem Himalaja. — Es folgt der französische Spitzenfilm »Auf Irrwegen . . .« mit Jean Gabin.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Frei-tag der spannende Kriminal- und Gang-sterfilm »Ohne Gnade«.

Radio-Programm

Freitag, 8. August

Ljubljana 12 Schallplatten. 13.02 Mit-tagskonzert des Radioorchesters. 19.20 Nat. Stunde. 20.10 Frauenstunde. 20.30 Radioorchester. 22.15 Gitarrenkonzert. — **Beograd** 12: Volksweisen, 12.45 Funkka-pelle. 13.50 Schallpl. 18.45 Volksweisen. 18.20 Schallpl. 19.40 Volksweisen, 20.10 Schallpl. 22 Tanzmusik, 22.40 Nachr. **Budapest** 17.15 Schallpl. 18.15 Konzert. 19.25 Klavierkonzert. 19.50 Hörspiel. 22.10 Gesangskonzert. 22.40 Zigeunerka-pelle. — **Großdeutscher Rundfunk** 7.20 Unterhaltungskonzert. 8: Musik am Vor-mittag. 10 Konzert. 11 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 15 Nachmittags-konzert. 16. 10 Volkstüml. Opernmusik. 19.15 Orchesterkonzert. 21.30 Konzert. 23.15 Nachtkonzert. — **Italienische Sen-der:** 17.15 Brunelli-Trio. 18.15 Gesangs-konzert. 19 Nachr. 19.30 Leichte Musik. 20.15 Uebertragung sinfon. Musik aus Deutschland. 21 Szene. 21.30 Streichorch. 22 Nachr. 22.15 Leichte Musik.

Apothefennachtdienst

Bis 9. August versehen die Stadtapothe-ke (Mr. Ph. Minajik) am Glavni trg 12, Tel. 25-85, sowie die St. Rochus-Apothe-ke (Mr. Ph. Rems) Ecke Aleksandrova—Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nacht-dienst.

Ungarisch - sowjetrussische Wirtschafts-verhandlungen.

Moskau, 8. August. (Avala-Tass). Am 7. d. M. ist in Moskau eine ungarische Wirtschaftsabordnung unter der Führung des bevollmächtigten Ministers Alfred Nickel eingetroffen, um die Verhandlungen über den künftigen Gütertausch beider Länder aufzunehmen.

Pandit Nehru über Indiens Freiheit.

Kalkutta, 8. August. (Avala-Tass). Der indische Nationalistenführer Pan-dit Nehru veröffentlicht im »National Herald« einen Artikel, in dem es u. a. heißt: »Wir sind überzeugt davon, daß England an die Unabhängigkeit Indiens nicht denkt. Noch weniger können wir die Umwandlung Indiens in ein Dominion oder etwas ähnliches annehmen. Nur die Unabhängigkeit Indiens kann uns zu-friedenstellen. Das Britische Imperium muß verschwinden, Indien aber wird ewig bleiben in seiner Sehnsucht nach Unab-hängigkeit, Einheit und Freundschaft mit allen übrigen Staaten der Welt.«

Wirtschaftliche Rundschau

Interventionkauf von Wein und Branntwein

ÜBER 400 WAGGONS WEIN UND BRANNTWEIN IM WERTE VON ÜBER 14 MILLIONEN DINAR VON DER PRIV. AUSFUHRGESELLSCHAFT ANGEKAUFT

Vor einigen Monaten hat die jugoslawische Regierung bekanntlich eine Verordnung über die Intervention der Prizad (Priv. Ausfuhrgesellschaft) am Wein- und Branntweinmarkt erlassen. Dies geschah aus mancherlei Gründen, hauptsächlich aber, um den Gebieten, welche in ihrer Existenz auf den Wein- u. Branntweinverkauf angewiesen sind, den Ankauf von Lebensmitteln zu ermöglichen und einen höheren Preis für die verkaufte Ware zu erzielen. Es gab Gebiete, wo die Weinpreise zwischen 1.20 und 2.30 Dinar pro Liter variierten und die Preise für Branntwein zwischen 2 und 2.50 Dinar für 25 Grade.

Die Prizad fand sich auf einmal vor einer schweren Aufgabe aus drei Gründen. Erstens hatte die Gesellschaft für den Ankauf der Ware keine Organisation; zweitens hatte sie fast gar keine Geräte, keine Fässer u. dgl. Drittens, wo mit dem Ankauf anfangen, um nicht etwa andere Gebiete, welche es gerade so notwendig hätten, ihre Ware zu verkaufen, zu benachteiligen. Die Gesellschaft hat in kürzester Zeit die beiden ersten Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft und ist dann sofort an die Arbeit gegangen. Sie hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß mit dem Abkauf von Wein und Branntwein einer möglichst großen Anzahl von Produzenten geholfen werden soll. Man hat mit dem Abkauf von Wein in Westserbien, Dalmatien und in Kroatisch-Zagorje, wo die Not und der Andrang zum Markt am größten war, begonnen, und ging dann nach Slowenien und in die Wojwodina über. Der Abkauf von Branntwein wurde nur in Westserbien durchgeführt, weil in den übrigen Staatsgebieten die Preise infolge einer geringeren Pflaumenrente etwas besser waren.

Um möglichst viele Produzenten zum Verkauf ihrer Ware heranzuziehen, wurde einerseits das Prinzip aufgestellt, daß ein Produzent nur bis zu 1000 Liter Wein und bis zu 300 Liter Branntwein liefern dürfe, andererseits aber wurden Gemeindeausschüsse gebildet, welchen die Aufgabe zufiel, dafür zu sorgen, daß in erster Linie die ärmsten und bedürftigsten Produzenten ihre Ware verkauften, und zu diesem Zwecke besondere Listen der Produzenten ihrer Gemeinden anzulegen. Diese Organisation hat fast überall tadellos gewirkt.

Noch ein Prinzip wurde beim Abkauf von Wein durchgeführt: Überall wurden zunächst die schlechteren Qualitäten abgekauft. Man hat damit dem Andrang der schlechteren Qualitäten auf den Weinmarkt Einhalt geboten und somit den besseren Qualitäten zu erhöhten Preisen verholfen. Man hat bemerkt, daß sich nach den Interventionsankäufen seitens der Prizad sowohl die Wein- als auch die Branntweinpreise etwas erhöhten.

Auf diese Weise hat die Prizad 281 Waggons Wein im Werte von 8,763.462 Dinar und 130 Waggons Branntwein im Werte von 5,649.102 Din angekauft, insgesamt also 401 Waggons im Gesamtwert von über 14,4 Millionen Dinar. Hiemit wurde es vielen Tausenden von Produzenten ermöglicht, sich die notwendigsten Lebensmittel zu beschaffen. Andererseits wirkten diese Interventionskäufe auch wohltuend auf die Preise der beiden Artikel. Die Prizad hat sich auch gelegentlich dieser ersten Kraftprobe einen technischen Apparat geschaffen, der ihr künftighin bei ähnlichen Unternehmungen zugute kommen wird. Wie wir hören, wird die Prizad in Čačak (in Serbien) eine große Zisterne für 600 Waggons Branntwein erbauen, in verschiedenen anderen Gegenden aber auch große Magazine. Damit wird die Kapazität des Ab-

kaufes bedeutend erhöht werden u. wird die Intervention künftighin noch erfolgreicher durchgeführt werden können.

Es wäre nur zu wünschen, daß die Prizad insbesondere auch unseren armen Weingebieten in den Slovenske gorice und in den Haloze ihr Augenmerk widmen und die Erbauung von genossenschaftlichen Großkellereien sowie die Produktion von typisierten Weinen fördere. Dann wird auch Slowenien der Prizad Dank zu zollen wissen.

Börsenberichte

Ljubljana, 8. d. Devisen: London 174.03—177.23 (im freien Verkehr 215.23—218.43), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1008.06—1018.06 (1245.70—1255.70); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 7. Aug. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 0—442, 4% Nordagrar 50.50—0, 6% Begluk 76.50—0, 6½% dalmat. Agrar 70—71.50, 6% Forstobligationen 0—71, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Seligman 100—0, 7½% Blair 93—0,

8% Blair 97—99.50; Priv. Agrarbank 0—195.

× Die Umrechnungskurse für August. Das Finanzministerium hat für den Monat August nachstehende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleondor 350, türkisches Goldpfund 398.30, englisches Pfund 212, amerikanischer Dollar 55, kanadischer Dollar 54, Reichsmark 14.80, Belga, Belg. 8.70, Pengö 8.65, brasilianischer Millreis 2.95, ägyptisches Papierpfund 211, palästinensischer Pfund 210, argentinischer Peso 12.65, chilenischer Peso 1.25, uruguayischer Peso 18.60, türkisches Papierpfund 34, 100 französische Franken 100, 100 schweizerische Franken 1251, 100 Lire 228.80, 100 Gulden 2700, 100 Lewa 45, 100 Lei 28.50, 100 Drachmen 40, 100 dänische Kronen 720, 100 schwedische Kronen 1325, 100 norwegische Kronen 840, 100 Peseta 512, 100 Tschechokronen 150.50, 100 finnische Mark 106, 100 Lat 690 und 100 iranische Rial 100 Dinar.

× Die Besitzer von Motoren werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung über die Einschränkung der Treibstoffe binnen sechs Monaten, demnach bis 1. September d. J., die Motoren auf den Betrieb mit heimischen Treibstoffen umzustellen bzw. entsprechend umzuändern sind. Für Zuwiderhandelnde sind Geldstrafen bis zu einer halben Million Dinar vorgesehen.

× Maximalpreise für Weizenmehl. Das Preiskontrollamt hat nach einer Beograder Meldung die Banatsverwaltungen ermächtigt, die Preise für einige Mehlpunkte bis zur Standardisierung des Mehls im eigenen Wirkungskreis festzusetzen. Danach werden die Höchstpreise für Weizenmehl Nr. 2 in der Weise genommen, daß zum Ankaufspreis für Weizen 90 Dinar pro Meterzentner zugeschlagen werden, bei Weizenmehl Nr. 5 ein Zuschlag von 60 und bei Nr. 7 ein solcher von 10 Dinar. Bei Futtermehl werden vom Weizenpreis 80 und bei Kleie 100 Dinar pro Meterzentner abgeschlagen.

× Hinsichtlich der deutschen Clearingmark werden die Exporteure von der Devisendirektion der Nationalbank darauf aufmerksam gemacht, daß die Clearingschecks binnen 15 Tagen nach der Ausstellung realisiert werden müssen. Wenn der Scheck in dieser Zeit im Privatverkehr auf der Börse nicht verkauft wird, kann er nun von der Nationalbank angekauft werden. Desgleichen haben die Geldinstitute über ihre Markforderungen gegenüber der Nationalbank spätestens in 15 Tagen zu disponieren, da sonst die Nationalbank, wenn festgestellt werden sollte, daß die Markforderung in der festgesetzten Frist nicht realisiert wird, die Forderung aufkaufen und dem Geldinstitut die entsprechende Dinarsumme anweisen wird.

× Die Ljubljanaer Herbstmesse wird auf jeden Fall abgehalten werden, u. zwar vom 31. d. bis 9. September. Die auswärtigen Besucher genießen den üblichen halben Preis auf der Bahn.

× Ausgleich: Josef Laurič, Kaufmann in Vranksko, Anmeldefrist bis 5. Tagsatzung am 10. September um 10 Uhr beim dortigen Bezirksgericht.

Sport

Internationales Tennisturnier in Bled

In Bled, unserem mondänsten Kurort, beginnt heute das 16. internationale Tennisturnier, das heuer gemeinsam von der »Ilirija« aus Ljubljana sowie vom Beograder Tennisklub BTK in Szene gesetzt wird. Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse verspricht das diesjährige Tennisturnier in Bled nicht nur das größte inländische, sondern zugleich eines der größten internationalen Tennisturniere zu werden. Den Ehrenschatz über das Turnier, das am 11. d. abgeschlossen wird, hat Ihre Majestät Königin Maria übernommen. Im Präsidium des Ehrenkomitees befinden sich Ministerpräsident Dragiša Cvetković, Unterrichtsminister Dr. Anton Korošec, Justizminister Dr. Laza Marković, Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković, Bauminister Dr. Miha Krek und Minister für Körpererziehung Dušan Pantić, ferner Vizebanus Dr. Stanko Majcenc, Dr. Stanko Lapajne, Ingenieur Stanko Bloudek, Alexander Molinar,

Anton Vovk und Dr. Zvonimir Jančič. In der Turnierleitung haben die Präsidialfunktion übernommen Hofmarschall Boško Čolak-Antić, Banus Dr. Marko Natlačan, der Präsident des Slowenischen Tennisverbandes Radovan Šepc und der Bürgermeister von Bled Dr. Janko Benedič. Turnierleiter sind Sava Grujič, der Präsident des Serbischen Tennisverbandes, und Dr. Egon Smerdu, Oberschiedsrichter Dr. Miron Bleiweiß-Trsteniški, Dr. Voja Jovanović und Stanislav Kumandi. Teilnahmsberechtigt sind Amateure jeder Nationalität. Der Minister für Körpererziehung Pantić, Hofmarschall Čolak-Antić sowie das Hotel »Toplice« u. das »Park-Hotel« haben außer den übrigen Preisen noch besondere Wanderpreise ausgesetzt. Ausgeschrieben sind Singlekonkurrenzen für Herren, Damen, Herren B, Junioren und Badegäste sowie Double für Herren und gemischte Paare.

sich das Rennen zugleich zu einer wirkungsvollen Manifestation des jugoslawischen Kraftsports gestalten wird.

: SK. Rapid. Freitag 20 Uhr Spielsitzung im Café »Rotovž«. Erscheinen aller Pflicht! Die Sektionsleitung.

: Der Tenniskampf »Maribor«—»Železničar«, der für heute angesetzt war, mußte wegen des Turniers in Bled auf einen späteren Zeitpunkt vertagt werden.

: Im großen Schwimmkampf »Jug«—»Ilirija« gingen die Dubrovniker Schwimmer und Schwimmerinnen mit 55:54 siegreich hervor, trotzdem behielt »Ilirija« die Führung in der Tabelle. Im Wasserball siegte »Jug« mit 8:2. Im Rahmen der Veranstaltung schlug die zweite Garnitur der »Ilirija« die Vertreter des »Gradjanski« aus Karlovac mit 26:18.

: Einen neuen jugoslawischen Schwimmrekord stellte in Beograd Severin Vijelić über 400 Meter Brust auf, die er in 6:13.1 durchschwamm und damit um 14 Sekunden den alten Staatsrekord des Zagrebers Dvořak verbesserte.

: Punčec will nach Amerika. Punčec, der zurzeit eine Spielreise durch Jugoslawien absolviert, beabsichtigt noch im heurigen Sommer gemeinsam mit Pallada eine Amerikatournee zu unternehmen.

: Der Frauen-Tenniskampf Deutschland—Italien in Rimini schloß mit einem 4:1 Sieg Deutschlands. Lediglich das Doppel mußten die deutschen Vertreterinnen abgeben.

: Im Boxkampf Deutschland—Slowakei, der in Klagenfurt vor sich ging, siegte die deutsche Boxermannschaft mit 16:0.

: Begeisterter Empfang der russischen Fußballer in Sofia. Ganz Sofia steht unter dem Eindruck des feierlichen Empfanges der russischen Fußballauswahlmannschaft, die Dienstag am Flugplatz in Sofia mit einem Sonderflugzeug eingetroffen war. Die russischen Spieler, die sich in Begleitung ihres Managers, Trainers und Arztes befinden, wurden durch ein schier unübersehbares Spalier in die Hauptstadt geleitet. Die Automobile konnten sich nur schwer durch die Menschenmenge ihren Weg bahnen, auf dem sie mit Blumen und kleinen Fähnchen förmlich überschüttet wurden. Die Russen absolvieren am Sonntag ihren ersten Kampf gegen die »Slawija«.

Rennsportliche Premiere auf der Bachernstraße

Sonntag nachmittags wird die neue Bachernstraße, die vorigen Sonntag in so feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben worden ist, ihre rennsportliche Premiere erleben. Als Akteure dieses bisher größten Bergrennens treten die bekanntesten Rennkanonen Jugoslawiens auf, allen voran unsere internationale Matadore der Rennbahn Starič, Šiška, Leutnant Glebov, Jurčić, Uroič, Šoštar, Breznik, Vujovič, Likar u. a., zu denen sich nach Jahr und Tag auch die Autorennfahrer gesellen werden. Der Start erfolgt um 14.30 Uhr beim Gasthofe Lebe in Reka, während sich das Ziel in Sv. Areh (Ruška koča) befindet. Das Rennen geht somit über die ganzen 15 Kilometer der neuen Höhenstraße.

Das letzte Training aller Teilnehmer findet Samstag zwischen 14 und 15 Uhr statt. Außer den heimischen Rennfahrern sind bereits die Zagreber Repräsentanten eingetroffen, während im Laufe des heutigen Tages die übrigen Wettbewerber aus Ljubljana, Beograd, Novo mesto, Celje, Varaždin usw. erwartet werden. Während des Rennens und zwar ab 14 Uhr bleibt die Straße für jeden Verkehr geschlossen. Die Wiedereröffnung der Straße wird durch einen Kraftwagen mit der Aufschrift »Cesta odprta« bekanntgegeben. Alle Privatfahrer mögen sich somit vor 14 Uhr am Bachern befinden. Angesichts des außerordentlichen Interesses, das sich überall bemerkbar macht, kann man schon heute mit einer Rekordteilnahme rechnen, sodaß

Die Arbeiten der Waffenstillstandskommission

Berlin, August (UTA). Ueber die Arbeitsweise und Zusammensetzung der deutschen Waffenstillstandskommission in Wiesbaden und ihre Verhandlungen mit der französischen Abordnung werden jetzt von deutscher Seite zum ersten Male nähere Mitteilungen gemacht. Aus dem deutschen Bericht geht hervor, daß für die einzelnen Sachgebiete Unterkommissionen eingerichtet worden sind. So gibt es eine Unterkommission für Heeresfragen unter Leitung von Generalleutnant Nieth. Marinefragen unter Leitung von Kapitän zur See Wever, für Fragen der Luftwaffe unter Leitung von General Förster und schließlich für Fragen der Rüstungswirtschaft unter Leitung von Oberst Hünermann. In Sonderreferaten werden außerdem noch die Gebiete des Kriegsgefangenenwesens, der Kriegsgräberfürsorge, sowie Spionageabwehr und Presseangelegenheiten bearbeitet. Deutsche Verbindungsbeamte bei der italienischen Waffenstillstandskommission in Turin und umgekehrt italienische

Offiziere bei der deutschen Waffenstillstandskommission in Wiesbaden stellen die Verbindung zwischen den beiden Kommissionen her und erleichtern die Zusammenarbeit.

Die Aufgabe der Waffenstillstandskommission beschränkt sich jedoch nicht auf die Behandlung der rein militärischen und wehrwirtschaftlichen Fragen, sondern sie hat auch politische, verwaltungstechnische und wirtschaftliche Aufgaben zu erledigen. Aus diesem Grunde sind bei ihr Vertretungen der Obersten Reichsbehörden eingerichtet worden. So besteht bei der Kommission eine Vertretung des Auswärtigen Amtes, der unter anderem die Bearbeitung des Internierten- und Zivilgefangenenwesens zugewiesen ist. Ferner sind die Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung und der Beauftragte für den Vierjahresplan bei der Waffenstillstandskommission vertreten.

Aus den bisherigen Arbeiten der Wies-

badner Kommission sind der Öffentlichkeit vor allem die rasche Sicherstellung der Rückkehr aller deutschen Kriegsgefangenen bekannt geworden. Auch die meisten deutschen Zivilinternierten sowie die Haft- und Strafgefangenen, die wegen einer Tat zugunsten des Deutschen Reiches von den Franzosen festgenommen oder verurteilt waren, sind inzwischen, unabhängig von ihrer Staatszugehörigkeit, wieder freigelassen worden. Unter ihnen befinden sich bekanntlich auch die volksdeutschen Elsaß-Lothringer. Weiter wird von deutscher Seite an die entgegenkommende Regelung der Rundfunkfrage erinnert, die es der französischen Regierung auf deren Wunsch gestattet, die Rundfunksendungen wieder aufzunehmen und den Rundfunk zur Bekanntgabe von Regierungsmaßnahmen zu benutzen.

In dem deutschen Bericht wird zusammenfassend hervorgehoben, daß die Verhandlungen der Waffenstillstandskom-

missionen, wie ihre bisherigen Ergebnisse zeigten, die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages entsprechend streng und genau, aber auch gerecht geführt werden. Die deutsche Kommission sei im Gegensatz zu der alliierten Waffenstillstandskommission nach dem Weltkriege bestrebt, alle sich erhebenden Fragen im Einvernehmen mit der französischen Abordnung einer schnellen Lösung zuzuführen. Darüber hinaus wolle sie dem geschlagenen Gegner auch behilflich sein, die innere Ordnung im Lande wieder herzustellen, die folgenschwere Flüchtlingsfrage zu lösen und auch die Lebensführung der französischen Bevölkerung ausreichend sicherzustellen. Ihre entscheidende Aufgabe sei es gemäß den Waffenstillstandsbedingungen nach wie vor: eine Wiederaufnahme des Kampfes zu verhindern und Deutschland alle Sicherheiten zu geben für die ihm aufgezwungene Weiterführung des Krieges gegen England.

Wie die Maginot-Linie bezwungen wurde

Die Beobachtungen und Feststellungen eines amerikanischen Journalisten

Wien, August. (UTA.) Einem Bericht des Sonderberichterstatters der »United Press« Howard K. Smith entnehmen wir auszugswise die folgenden Ausführungen über den für die Mehrzahl der militärischen Sachverständigen überraschenden Durchbruch durch das »mächtigste Festungswerk der Welt« innerhalb kürzester Zeit.

Die artilleristische Vorbereitung

In der ersten Woche des Juni, schreibt der amerikanische Journalist, beschloß das deutsche Oberkommando, einen Frontalangriff auf den Rheinabschnitt der französischen Befestigungslinie zu unternehmen. Eine Woche lang unterhielt die deutsche Artillerie ein einheitliches, nicht besonders schweres Feuer auf der ganzen Linie dieses Abschnittes. Schnell und ganz im geheimen wurden die Hügel und Wälder um Breilach mit deutschen Geschützen gespickt.

Um 10 Uhr am Vormittag des 15. Juni, als ein dichter Nebel die Werke der mächtigen einander gegenüberliegenden Festungen verhüllte, begannen die deutschen Geschütze plötzlich die französischen Bunker unter mitleidslos konzentriertes Feuer zu nehmen. Die Panzerabwehrgranaten hatten, ehe die Franzosen sich von ihrer Ueberraschung erholen konnten, auf allen Seiten handgroße Löcher in die Türme gerissen.

Genau zwanzig Minuten später, ohne daß die Franzosen überhaupt die Möglichkeit hatten, ein wirksames Gegenfeuer zu eröffnen, schwieg die erste Linie der französischen Bunker, ihre Geschütze waren zerstört und die starken Wände der Forts waren nichts weiter als grauer Kiesand. Das Innere der Bunker war vollständig sichtbar geworden. Und die stählernen Kuppeln erweckten den Eindruck, als seien sie von den Zähnen eines Ungeheuers angenagt und durchlöchert worden.

Schnellboote über den Rhein

Nun begann der zweite Teil des Angriffs. Aus gut verdeckten kleinen Häfen schossen deutsche Schnellboote über den an dieser Stelle zweihundert Meter breiten Rhein. In jedem befanden sich Infanteristen, die innerhalb von 14 Sekunden an das französische Ufer gebracht und dort ausgeladen wurden. Und diese Infanteristen stürmten nun die zweite französische Bunkerlinie unter dem Schleier des vorgelegten deutsch, Artilleriefeuers.

Wenn auch der Angriff in nicht sehr großer Breite vorgetragen wurde, sie betrug höchstens sieben bis achthundert Kilometer, so trieb er doch innerhalb dieser Lücke alles vor sich her. Bunker wurden aufgerissen, Städte dem Erdboden gleichgemacht. Die ganze Furie des konzentrierten Blitzkrieges war entfesselt worden.

Vollständiger Einbruch

Dann wurden Verstärkungen hergebracht, Geschütze und Mannschaften, aber keine Tanks. Und auch die Luftwaffe griff in diesen Kampf kaum ein. Die Infanterie wurde auf Kähnen und Pontonbrücken über den Rhein geschafft. Innerhalb von vier Tagen war der Einbruch ein vollständiger. Wie die Nadelspitze einer großen Spritze bohrte er sich in das Gefüge der französischen Festungslinien. Als die Lücke ungefähr 15 bis 16 Kilometer tief war, begannen die Deutschen Truppenmassen durch die so geschaffene Röhre zu werfen. Eine Kolonne bewegte sich in südlicher Richtung nach Belfort, eine zweite nordwärts nach Straßburg, das beinahe ohne einen Schuß eingenommen wurde. Von diesen Kolonnen sonderten sich Abteilungen ab, die sich wieder der Maginotlinie zuwendeten, um die übriggebliebenen Bunker vom Rücken her zu nehmen. In ungefähr acht Tagen war die Eroberung der Maginotlinie beendet.

Revolutionäre Kriegführung

Einer der wichtigsten Faktoren in diesem Kampfe gegen die Maginotlinie war die psychologische Einstellung der sich gegenüberstehenden Truppen. Die Franzosen waren als Verteidigungstruppen ausgebildet worden. Sie erachteten es als ihre Aufgabe, den Bunker zu verteidigen. Käme, was da wolle, die Hölle oder Hoch-

wasser — sie würden in ihren Bunkern verbleiben. Die Deutschen sind dagegen für den Bewegungskrieg, für den Angriff ausgebildet. Für sie bedeuten die Bunker nichts weiter als zeitweilige Zufluchtsorte, in die man sich solange begibt, solange man unter schwerstem Feuer steht und die eigene Artillerie noch nicht mit wirksamem Gegenfeuer antwortet, unter diesem Schutz sie zum Angriff schreiten können. Dieser Kampf war ein Wettbewerb zwischen alter, bewährter Kriegführung und neuer, revolutionärer. Die Maginotlinie ist das Symbol für die neue Art von Kriegführung gewesen. Der Bewegungskrieg und die fabelhaft konstruierten und schießenden Geschütze gewannen den Kampf.

Schicksale der Wagnerkinder

Die musikalische Vererbung wirkte in ihrem Leben fort

In Bayreuth starb dieser Tage die älteste Tochter von Frau Cosima Wagner, Daniela Thode.

Die Nachricht vom Tode der ältesten Tochter Cosima Wagners aus erster Ehe, Daniela Thode, geborene von Bülow, erinnert wieder an die Schicksale der Kinder des großen Meisters, die zum Teil der Ehe Cosimas mit dem geistvollen Musiker Hans von Bülow entsprossen sind, zum Teil der zweiten Ehe mit Richard

Wagner. Daniela, die älteste der Bülowtöchter, ist von Cosima mit diesem Namen bedacht worden in Erinnerung an ihre Mutter, die Gräfin Marie d'Agoult, Liszt's Geliebte, deren Schriftstellerpseudonym »Daniel Stern« lautete. Daniela v. Bülow wurde 1860 geboren und später in Wagners Hause mit den anderen Kindern erzogen. Sie verheiratete sich mit dem Kunstgelehrten und Wagner-Anhänger Henry Thode, der zeitweilig auch Direktor des Städtischen Instituts in Frankfurt a. M. war. Er trat lebhaft für Wagner ein und hat zahlreiche wertvolle Kunststudien veröffentlicht. Daniela aber hat sich später von ihm scheiden lassen. Die Thodesche Villa am Gardasee erlangte nach dem Weltkrieg Berühmtheit als luxuriöser Sitz des italienischen Dichters D'Annunzio, des »Herzogs von Montevoso«, der dort patriotische Erinnerungstücke aufstellte. Die Villa wurde nach seinem Tode zu einem italienischen Nationalheiligtum erklärt.

Das nächste Kind Cosimas, Blandine von Bülow, die einen Grafen Gravina heiratete, setzte in ihrem Sohn, der als Dirigent bekannt geworden ist, die musikalische Linie der vereinigten Häuser Liszt-Bülow-Wagner ihrerseits fort. Auch die folgende Tochter, Isolda, heiratete den Kapellmeister Beidler, der mit dem Bayreuther Werk eng verbunden blieb.

Die jüngsten Kinder, Eva und der einzige Sohn Siegfried, sind beide schon als Wagnerkinder geboren. Eva Wagner war mit Houston Chamberlain, dem begeisterten Wahldeutschen, verheiratet. Das Werk Siegfried Wagners, das er neben seinem treuen Dienst an Bayreuth schuf, den jetzt seine Frau Winifred Wagner fortsetzt, ist im deutschen Volk in seiner anspruchslosen volkstümlichen Art bekannt und beliebt geworden. Der Tod setzte 1930 dem Wirken Siegfried Wagners ein Ende.

Daniela Thode, als älteste, hat also noch das jüngste der Kinder Cosimas, Siegfried Wagner, um zehn Jahre überlebt.

Verdunkelte Chrysanthemen blühen früher

Interessante Pflanzenzüchtungsversuche in Florenz.

In den letzten Monaten sind interessante Versuche mit Chrysanthemen in Florenz durchgeführt worden.

Wir nehmen meist an, daß das Licht das Wachstum und die Entwicklung von Pflanzen fördert und daß eine Erhöhung der Lichtstunden auch eine Beschleunigung der Entfaltung bedeutet. Das ist auch die Regel für Pflanzen und besonders für Blumen, die in lichtstarken Jahreszeiten ihre Hochentwicklung haben. Dagegen hat das Licht bei Pflanzen, die normaler Weise in einer lichtarmen Jahreszeit blühen, eine geradezu verzögernde Wirkung.

Dies hat sich neuerdings ganz besonders bei den Chrysanthemen gezeigt, die normalerweise im Herbst blühen. Profes-

Drosselung der englischen Ernährungslage

Während England veründet, daß es Europa blockieren will, ist es in Wirklichkeit zum erstenmal in seiner Geschichte von jedem Handel mit dem europäischen Kontinent fast ganz abgeschnitten. Was das allein auf dem Gebiete der Ernährung bedeutet, geht aus obestehender Karte hervor, die nach dem neuesten Stand der Dinge kundtut, daß England etwa die Hälfte seiner Buttereinfuhr, drei Viertel seiner Einfuhr an Kondenzmilch, Schinken und Eier und fast seine gesamte Gemüse-Einfuhr verloren hat. Was das heißt, kann man sich klar machen, wenn man bedenkt, daß im Weltkrieg, angesichts einer mangelnden Vorbereitung, Deutschland in Ernährungsschwierigkeiten kam, trotzdem ihm nur etwa 10 bis 20 Prozent seiner Ernährung fehlten.



sor Morettini von der landwirtschaftlichen Fakultät in Florenz hat in dieser Richtung interessante Experimente angestellt. Deckt man die Chrysanthemen nämlich während der Lichtzeit des Sommers, für bestimmte Stunden oder ganz, durch eine Reihe von Tagen — zu meist wurden 20 Tage gewählt — so blühen sie infolge dieses »künstlichen Herbstes« fünfzehn bis 20 Tage früher, als ohne die Verdunklung, was für den Blumenmarkt den Vorteil eines Seltenheitswertes bedeuten kann. Umgekehrt werden natürlich Blumen, die im Sommer, also in lichtstarken Monaten, — blühen, durch eine unzeitgemäße Verdunklung in ihrem Wachstum verzögert, wie dies ohne weiteres einleuchtet.

Die künstliche Lichtentziehung ist sowohl im Topf wie im Freiland durch Bastmatten, schwarze Leinwand oder dergleichen leicht herzustellen. Je nach der Dauer der Verdunklung läßt sich die Entwicklung der Chrysanthemen genau regeln. — Prächtige Blüten erscheinen bereits z. B. bei Pflanzen, die vom 23. August bis 11. September verdunkelt blieben, während ihre Gefährten von der gleichen Sorte, die das Licht ungehindert bestrahlte, kaum erst Knospen zeigen. Es hat sich erwiesen, daß der August die günstigsten Voraussetzungen für eine beschleunigte Entwicklung enthält.

Das Phänomen ist bisher noch nicht völlig geklärt. Daß wir zur Schonung der Pflanzen, damit sie sich nicht zu sehr verausgaben oder »totblühen«, sie nach der Blüte in den dunklen Keller stellen, auf daß sie im nächsten Jahr wiederum kräftig blühen, weiß jeder Blumenfreund. Aber die lichtscheuen Pflanzen der kurzlichtigen Jahreszeit werden ja umgekehrt gerade vom Dunkel zum Blühen angeregt, so daß das Phänomen sich in keiner Weise mit den gewöhnlichen Erfahrungen deckt.

Bücherschau

b. Zdravje. Nr. 5—6. Populär-medizinische Beiträge über Lebensmittelkontrolle, Hormone und Ähnliches.

b. Planinski vestnik. Nr. 7—8. Soeben ist die Sommerdoppelnummer der Bergsteigerzeitung »Planinski vestnik« erschienen. Die meisten Beiträge berichten über Bergfahrten in das Durmitorgebiet, die im heurigen Winter von der Akademischen Sektion des Slowenischen Alpenvereines

zum ersten Male in dieser Jahreszeit unternommen wurden. Die Mitglieder der Expedition P a d e r š i č Cene, M a l o v r h Cene, D o l a r Daro K o p a č Vlasto schildern die winterliche Erstbesteigung der wenig bekannten Durmotorberge und zeigen uns an Hand mannigfaltiger Lichtbilder die Pracht dieser romantischen Bergwelt auf. Anschließend folgt ein aufschlußreicher Bericht über den Kletterkurs im Durmitorgebirge (von Ing. A v č i n France). Dr. Marij A h č i n widmet unter dem Titel »Priatelj z Lovčena« (Der Freund vom Lovčen) einige Zeilen dem Andenken eines verlorenen Hündchens. Ing. Richard Sever erzählt über die Mlinarica, Pavel K u n a v e r aber gibt den Studenten-Alpinisten einige Ratschläge für die Ferien. Zum Abschluß bringt die Zeitschrift eine Uebersicht über die Tätigkeit des Slowenischen Alpenvereines mit aufschlußreichem statistischen Material, aus dem unter anderem zu entnehmen ist, daß der Slowenische Alpenverein gegenwärtig 8151 Mitglieder zählt (7862 im Vorjahre).

b. L'Europa sud-orientale. Einzige Zeitschrift zur Förderung wirtschaftlicher, touristischer und kultureller Beziehungen zwischen Italien und den südosteuropäischen Ländern. Jahrgang I, Nummer 2. Die letzte Nummer dieser neuen italienischen Monatsschrift bringt einige interessante Beiträge, die auch in Jugoslawien von Interesse sein werden. An einleitender Stelle ist ein Artikel Umberto Urbanis über die Kulturmission Jugoslawiens in der Auffassung des italienischen Kultusministers Giuseppe Bottai. Außerdem werden in einem mit »Mundus« unterschriebenen Artikel die Länder Südosteuropas (Jugoslawien und Rumänien) den italienschen Lesern vorgestellt. Ein reichlich illustrierter Beitrag desselben »Mundus« berichtet über Beßarabien und die Bukowina. Interessant ist auch ein Bericht über die Erklärungen des Ministers Dr. Anton Korošec über die italienisch-jugoslawischen Beziehungen. »Jugoslawiens Viehhandel« ist der Titel eines informativen Artikels von Giuseppe Cosutta. Außerdem werden auch andere Länder dieses Raumes und ihre wichtigsten Probleme einer genauen Schilderung unterzogen. Die Zeitschrift, die reich illustriert ist, wird bei uns sicherlich interessierte Leser finden.

Unsere Kuzengeschichte

Lateinamerika

Erinnerungen von Olaf Sölmund.

Mich fragte einmal jemand: »Was waren denn ihre schlimmsten Erlebnisse in Lateinamerika?« Und der Mann machte ein ganz verärgertes Gesicht, als ich ihm sagte: »Nun, das waren die Mosquitos, die Sandflöhe, die Ameisen, das ganze Zeckengeschmeiß! Von der Hitze gar nicht zu reden!« Davon kann man sich keine Vorstellung machen, was diese Insekten einem zu schaffen machen. »Keine Ruh bei Tag und Nacht« — an dies Liedchen habe ich oft denken müssen. Da hilft nichts gegen und auf die Dauer ergibt man sich und pulst sich jeden Abend die winzigen Tierchen unter den Zehen mit seinem Messer weg, sonst kann man was erleben. Mancher ist schon an solchen Tierchen zu Grunde gegangen, die böse, eitrig Wunden verursachen.

Man erlebt ja so mancherlei draußen, bis man sich an das Fremdartige gewöhnt, sich in das andere Denken eingelebt hat, dann kommt einem nichts mehr absonderlich vor, dann erscheint es einem selbstverständlich. Wie z. B. die Indios, die Überbleibsel der einstigen stolzen Krieger eines Montezuma in Mexiko denken, erlebte ich kurz nach meiner Ankunft in Mexiko City. Da sah ich eines Morgens eine India auf der Straße hocken, die nach Urväterart in einer hölzernen Schüssel mit einem schön geschnitzten Stabe, den sie zwischen ihren Fingern quirlte, die wohlschmeckende, mit Zimt gewürzte Schokoladencreme schla-

gen. Der Geruch machte mir Appetit. Ich blieb vor ihr stehen und gab meine Absicht kund. Die tüchtige India fragte mich: »Wünscht der Senor es mit — oder ohne Ringe?« — »Was ist denn der Unterschied? fragte ich zurück.

Du scheinst aber dumm zu sein, las ich in ihren Augen, als sie antwortete: »Mit Ringen kostet fünf Centavos — ohne Ringe drei!« »Na, dann in Gottes Namen mit Ringen!« sagte ich erwartungsvoll. Da entnahm sie einer, in den Rücken verborgenen Tasche einige glitzernde Ringe mit falschen Steinen, zog sie über die dicken, braunen Finger und quirlte weiter, wobei diesmal die Steine in der Sonne blitzten. Das war alles. Schäumend lief die Schokolade über den Gefäßrand. Ich trank sie, es war die nämliche Schokolade, ob ich sie mit oder ohne Ringe getrunken hätte. Aber, da ich ja mit Ringen bestellt hatte, war ich sogleich in ihrem Ansehen gestiegen, war dadurch ein wohlgebildeter »aristocrato«, ein Caballero geworden.

Später zog ich hinauf nach Chapala, der Sommerfrische reicher Mexikaner. Da hatte ich die Gewohnheit, mir jeden Morgen, wenn ich spazieren ging, bei einer India, die ihren Früchtestand an einer Ecke der Plaza hatte, jeweils fünf Orangen zu kaufen. Eines Tages wollte ich den ganzen Vorrat, einen Korb mit vielleicht sechzig Orangen kaufen, weil ich zum Abend einige Gäste erwartete, um

Kleiner Anzeiger

Realitäten

Schöner Grund, zirka 1500 m², womöglich ein Stück Wald dabei, wird in der Gegend zwischen Pekre und Bistrica sofort zu kaufen gesucht. Anträge sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter »Barzahler«. 6344-2

Zu vermieten

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung mit allem Komfort in Neubau zu vergeben. Adr. Verw. 6302-5

Ein- und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 6342-5

Sonniges Zimmer, separ. Eingang, Parknähe, an besseren Herrn zu vermieten. Maistrova ul. 14, Tür 7. 6345-5

Hotel Slavija - Rab

Schönste Lage am Meeresstrand — BALKONZIMMER
Komplette Pension Din 70—85 inklusive aller Taxen

Offene Stellen

Chauffeur für Lastwagen, welcher zugleich auch Schlosser ist, sofort gesucht Anträge unter »Lastwagen« an die Verwaltung. 6324-8

Säuglingspflegerin mit langjährigen Zeugnissen und Referenzen aufs Land gesucht. Unter Angabe von Referenzen und Ansprüchen Zalec, Postfach 11, »Pleona«. 6332-8



Grössere Jacquardweberei sucht WEBMEISTER

guten Fachmann. Offerte unter Chiffre »Dauerstelle« an die Administration des Blattes. 6331

Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das »PIROFANIA«-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. - Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

ihnen daraus Erfrischungsgetränke zu brauen. Als ich meiner India diesen Wunsch äußerte, blickte sie mich zuerst fassungslos, dann steigend vorwurfsvoll und endlich streng an.

»Senor! Hier sind Ihre fünf Orangen. Ich nehme jedesmal die fünf besten für Sie!«

»Ich weiß, ich weiß, aber diesmal brauche ich den ganzen Vorrat!«

Da erhob sie sich, wie eine zornige Henne, wenn man den Küchlein zu nahe kommt, raschelte mit ihren weißen Rücken und fuhr mich an: »Das geht nicht, Senor, was denken Sie wohl, was ich den ganzen Tag hier machen soll, ohne Orangen verkaufen zu können?«

Mir blieb nicht anderes übrig, als ergeben abzuziehen.

In Chapala hatte ich noch ein Erlebnis, das mexikanisches Denken gut beleuchtet. In der Nähe meiner Wohnung stand tagaus, tagein ein einarmiger Bettler, ein Lepero. Der Name Lepero kommt von der mexikanischen Lepra, dem Aussatz, womit diese Elendsgestalten meist behaftet sind. Jeden Morgen, wenn ich vorüberging, warf ich fünf Centavos in seinen abgegriffenen Lombrero, den Schattenspendler, wie man bekanntlich diese weitrandigen Hüte nennt. Der Mann war dreckig-speckig, aber ein gutmütiger und witziger Bursche. Nun geschah es, daß ich für einen Monat eine Fahrt nach Oaxaca im Innern unternahm.

Als ich wieder zurückkam, strahlten die Augen meines Bettlers vor Freude u. die Namen aller Heiligen dieses Landes, das sind nicht wenige, wurden zu meinem Preis herbeigerufen. Wie üblich, warf ich wieder fünf Centavos in den Hut.

Da aber nahm der Mann das Geld wie-

der heraus, schaute mich unendlich vorwurfsvoll an, reichte mir das Geldstück zurück und sprach mit feierlicher Ueberzeugung: »No, Sennor! Sie schulden mir einen Peso und 85 Centavos!«

Er hatte die Tage meiner Abwesenheit genau Buch geführt. Dieser Logik vermochte ich nicht zu widerstehen. Ich zahlte, aber wenn ich heute wieder nach Chapala käme, und der Mann stände noch an seiner Ecke, er würde mir eine Rechnung vorzeigen, die ein Vermögen ausmache.

Zum Schluß ein Erlebnis auf der Eisenbahn. Ich muß allerdings dazu sagen, daß es jetzt über zehn Jahre her ist, daß ich dort war, und seitdem sich manches änderte. Ich fahre von Mexiko nach Veracruz. Ich wußte noch nicht, daß das Zugpersonal der National-Eisenbahnen nach Stunden bezahlt wurde. Auf der Fahrt habe ich es erst erfahren. Da hat natürlich jeder Zugführer ein Interesse daran, mit möglichst großen Verpätungen anzukommen. In Cholula fragte ich den Schaffner, wann wir ungefähr in Puebla ankämen. »Gegen neun Uhr abends, Sennor!« Da flatterte auf irgendeiner Station die Nachricht in den Zug, daß in Puebla um fünf Uhr eine »Corrida de Torres«, ein Stierkampf, stattfinden wird. Und kurz vor fünf Uhr waren wir schon in Puebla. Diesmal hatte ich Glück. Es hätte ja auch sein können, daß in Cholula ein Stierkampf oder ein sonstiges Fest gefeiert worden wäre. Dann hätte der Zug so lange warten müssen, bis Zugführer, Schaffner, Personal vom Festplatz zurückgekommen wären. Ja, Zeit hat man viel da unten, und Manana, morgen, ist das meistgebrauchte Wort.